

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

203 (30.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677456)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 RM resp. 2 Mark 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 49.

# Nachrichten

Inseratgebühren wie folgt: Bereitung und Kosten die Zeile 15 Pf., ausländische 20 Pf.

Annoucen: Annoucen-Exposition v. J. Büttner, Mollensstraße 1, und Ant. Paruffel, Daxenr. 5. Zwischenabn.: D. Sandstede, sowie sämtliche Annoucen-Expositionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 203.

Oldenburg, Freitag, den 30. August 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

### Rußland, Deutschland, Frankreich.

a. Oldenburg, 30. Aug.

Auch heute liegen Aeußerungen Petersburger Blätter vor, der „Nowosti“ und des „Graschnin“, die sich mit dem Thema Rußland, Deutschland, Frankreich beschäftigen. Wiederum wird dargelegt, die drei Reiche wünschten den Frieden, die Aufrechterhaltung des Bestehenden. Treue Freundschaft verbände das russische Herrscherhaus ebenso mit dem Hause der Hohenzollern wie mit dem französischen Hofe.

Augenscheinlich liegt „System“ in diesen Auslassungen über den russischen Blätter; es läßt sich annehmen, daß den Zeitungen von oben her der verteilte Wink gegeben worden ist, in diesem Sinne zu schreiben. Die russische Regierung wünscht jedenfalls von vornherein aus dem Zarenbesuch in Frankreich jegliche gegenwärtige demonstrative Kundgebung auszuschließen, jede noch so sarte Anspielung zu verhindern, daß die Republik auf Rußlands Mitgefühl rechnet im unauflöslichen Schmerz um das Verlorene. Da wird denn von Petersburg schon jetzt fühlbar zu verstehen gegeben: Keine Ueberschwänglichkeit, keine Thorheit! Das „Loch in den Hagenen“ existiert für Rußland nicht. Findet Euch damit ab, so gut Ihr könnt. Rußland ist der Revanchegedanke total gleichgültig. Was besteht, soll bleiben, wie es ist. . . Deutscher kann kaum vor Illusionen gewahrt werden. Die französische Regierung würde nun wohl auch ohne diese Mahnung in ihren Ansprüchen und Trümpfen Worte vermeiden, die der Zar und seine Begleitung nicht zu vernehmen wünschen. Aber die heftige Ausgabe ist, die leicht erregbare Bevölkerung, die nur zu gerne auf ein Stichwort, wie „Revanche“, einfällt, und sei es aus Vergnügen am Lärm, von derartigen Demonstrationen zurückzuhalten. Es ist sicher, daß sich etliche „Patrioten“ mit der Absicht tragen, den Ton anzuschlagen, der in Frankreich noch immer so außerordentlich populär ist. Herr Doubet und seine Leute werden vor die Aufgabe gestellt, ein wenig den Wahnenregister zu spielen, indem sie dafür sorgen, daß entzündliche Hochrufe auf den Verbündeten Frankreichs jede andere nicht programmgemäße Aeußerung überwiegen. In Paris läßt sich das schwer machen; von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, möchte es der französischen Regierung vielleicht ganz angenehm sein, wenn das Zarenpaar nicht der Einladung zum Besuch der Hauptstadt folgt, zumal auch die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Herrschers eine große ist.

Was am meisten in Frankreich verdrissen wird, sind die wiederholten Hinweise der russischen Blätter, daß sich eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland vollzogen habe. Die „Nowosti“ stellen dies als „unzweifelhaft“ hin. In Deutschland denkt man nicht so langweilig. Man hat beobachtet, daß eine große Zahl von Aufmerksamkeiten von deutscher Seite in Frankreich nur vorübergehend Eindruck machten. Die kleine Schaar der Geblühten und vernünftig die Thatsachen Anerkennender, was will sie bezogen gegen die Masse der „Unverständlichen“? Zwischen den Regierungen sind die Beziehungen ja seit längerem durchaus fortreffend gewesen, aber von Wärme wird man auch da nicht sprechen können. Die Annäherung hat von deutscher Seite stattgefunden, nicht von französischer Seite. Darüber wird keine Täuschung gefaßt sein, daß, wenn Frankreich sich stark genug fühlte und des russischen Verbündeten sicher wäre, der Ruf: „A Berlin“ denselben Widerhall fände wie vor 31 Jahren. Wir glauben nicht an ein deutsch-französisch-russisches Bündnis, wir halten die Möglichkeit für ausgeschlossen, daß irgend eine französische Regierung es wagen würde, auch nur die Aufrechterhaltung des Bestehenden offiziell anzuerkennen. Eine solche Regierung würde alsbald hinweggefegt sein.

Der Zarenbesuch in Deutschland und in Frankreich wird nicht mehr als das Resultat haben, daß der europäische Friede eine Befestigung erfährt, weil eben Rußland aufs neue erklärt, daß es an kriegerischen „Abrechnungen“ sich nicht zu beteiligen gedenkt und die Freundschaft mit Deutschland nicht minder schätzt, als die Bundesgenossenschaft mit Frankreich. Und diese wünschenswerten Folgen der Zusammenkünfte sind geeignet, vollauf zu befriedigen.

### Russische Freundschaften.

Ein Füllhorn von Freundschaften schüttet das Petersburger Blatt „Wedomosti“ in einem die Auslandsreise des Zarenpaars behandelnden Leitartikel über Deutschland aus. Es ist da u. a. die Rede von dem Zusammengehen Rußlands und Deutschlands in Ostasien, von den ihrem Wesen nach natürlichen, nicht austrotzbaren

Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und Wohlwollens, von der unvermeidlichen Solidarität vieler politischer und wirtschaftlicher Interessen. Das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau hält diesen Artikel für bemerkenswert genug, um ihn der deutschen Presse zu übermitteln, daselbst Telegraphenbureau, dem vor kurzem noch zum Vorruf gemacht werden konnte, es verbreite einseitig die Deutschlands politische Programmentwürfe abfällig kritisierenden russischen Presstimmen. Man sieht also, daß die Russen an der Möglichkeit des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland keineswegs verzweifeln, im Gegenteil genommen sind, auch ihrerseits die einigenden Gesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen. Das wird zur Klärung der Situation wesentlich beitragen. Und es ist weiterhin geeignet, in Deutschland Gemüthung hervorzurufen, wenn am Schluß des „Wedomosti“-Artikels eine französisch-deutschen Annäherung warm das Wort geredet wird, unter Hinweis darauf, daß in Frankreich vieles aus der Vergangenheit schon vergessen wird. In der That, solche Worte von Offen her hat man lange nicht gehört; sie bilden eine verheißungsvolle „Ouverture“ zur Zarenreise.

Ueber die Reise des Zarenpaars werden von englischen Blättern folgende Mitteilungen gemacht: Das russische Kaiserpaar reist am 29. d. M. auf der „Stantart“, begleitet von Graf Lambsdorf und den Staatsräthen Baron Hartwig und Wasili, aus Petersburg ab. Nach dem Besuch in Fredensborg geht der Zar am 10. September nach der dänischen Reede, wo er mit Kaiser Wilhelm zusammentrifft. Ob der Zar landen wird, sei noch unbekannt.

### Die Wirren in China.

Oldenburg, 30. August.

Die chinesische Sühnemission. Wie der „D. W.“ nach eingehenden Erkundigungen an Berliner maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist es als unbedeutend feststehend zu betrachten, daß die Sühnemission des Prinzen Tsium, der mit Befolge noch in Peking weilt, in der festgesetzten Weise durchgeführt werden wird. Es wird dabei in den leitenden Kreisen als nicht von Belang betrachtet, ob sich die Ankunft des Prinzen am Berliner Hofe einige Tage verzögern wird. Gleichzeitig muß im Gegenfall zu einigen Ausstellungen eines Teils der Presse betont werden, daß das Zeremonielle, unter dem sich der Empfang des chinesischen Prinzen beim Kaiser vollzieht, in der Hauptsache bereits vorher festgelegt war. Gegenüber diesen Thatsachen zerfallen die Behauptungen des „B. L. A.“, daß vor dem Empfang durch den Kaiser erst ein dreimaliges Antichambrieren des chinesischen Abgesandten stattfinden müsse, in nichts. Die Demütigung, welche nach völkerrechtlichem Brauch einer Abgesandtschaft, die um Sühne für Vergehen wider das Völkerrecht bitten muß, anhaftet, ist in diesem Falle besonders erhöht worden durch den hohen Rang des Führers derselben. Prinz Tsium ist bekanntlich der Bruder des chinesischen Kaisers, der somit seinen nächsten Blutsverwandten diese Demütigung erleiden lassen muß. Gleichzeitig muß aber darauf hingewiesen werden, daß, da das deutsche Reich die diplomatischen Beziehungen mit China wiederherzustellen im Begriff ist, der Sühneakt das letzte formelle Kapitel der Zeremonie mit China darstellt und eine Erwidrerung der Durchführung der Mission weder im Interesse der beiden Staaten liegt, noch überhaupt angängig erscheint, da die Gesamtheit der Vertreter aller Mächte über diesen Punkt beraten hat und einig geworden ist. Deutschland hat hierin die Zustimmung aller Mächte erhalten und demgemäß die Verpflichtung übernommen, den Abgesandten des chinesischen Reiches auch mit den Ehren, die ihm als solchen zuzukommen, zu empfangen. Nach Vollziehung der Unterzeichnung des Friedensprotokolls durch die Gesandten in Peking wird die Sühnemission jedenfalls durchgeführt werden.

Aus Peking wird telegraphiert, die britischen Behörden in Peking erbatene telegraphisch die Herabsetzung von mehr britischen Truppen. Ein neues Exdit wurde veröffentlicht, welches erklärt, der Hof wolle unauffällig nach der Hauptstadt zurückkehren; es kündigt gleichzeitig ein Geschenk von 100 000 Taels an die notleidende Bevölkerung von Siganin und dessen Umkreis an; besondere Empfangsfeierlichkeiten sollen für die Kaiserreise vermieden werden. Weiter auf den Straßen verbietet der Hof alle besonderen Vorbereitungen.

Die Gesandten beschloffen, das Exdit gegen die Waffenimportation anzunehmen, mit Ausnahme des ersten Paragraphen, gegen den Einspruch erhoben wurde. Wie verlautet, stellte der britische Gesandte den Antrag, das Exdit den chinesischen Vertretern als nicht zufriedenstellend zurückzugeben. Der Vorschlag wurde abgelehnt.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 30. August.

#### Die Kriegslage.

Nach allen aus Südafrika gekommenen Nachrichten sind die Engländer den Buren gegenüber schließlich in eine feineswegs beneidenswerte Lage geraten, denn der Widerstand der letzteren wächst zusehends, während die militärische Geschicklichkeit der englischen Truppen thatsächlich erlahmt. Dazu kommt, daß die kleine Schaar der Buren einen so namhaften Zuwachs von altem Kämpfern aus der britischen Kapkolonie, man spricht von 12 000 Kapkolonländern, erhalten hat, so daß die Wage sich endlich zu Gunsten der Buren zu neigen beginnt. Ihre einflussreichen Führer setzen den Kampf fort, und sie haben allen Grund dazu. Wie weit die Buren im Kaplande im Besitze des Landes sind, geht aus der Nachricht hervor, daß sie dicht bei der Südfüste des Kaplandes in der Nähe von Uniondale, 30 englische Meilen von der Südfüste der Kapkolonie, den Engländern eine recht unangenehme Schlappe beigebracht haben. Ein großer Teil der Buren ist bereits weit über das Kapland ausgedreht; so steht Herzog bei Phillipsstown, Votha zwischen Cradock und Grairnet, S. de Geyer bedroht Duitshoorn ganz im Süden, und der geschickte Dewet, über dessen Vergleich man lange nichts gehört, taucht im Verein mit Steijn auf einmal im Süden, am Ufer des Notenparks auf, damit befindet er sich nur noch etwa 100 Kilometer vor dem Hafen Port Elizabeth, unsern des Notenparks Alice Dale, von wo aus die wichtigsten Eisenbahnlinien von Port Elizabeth und Bathurst nach dem Norden führen. — Die Buren im Centrum haben sich, so meldet Südhörer sehr beträchtlich, in noch kleinere Trupps, als sie bisher bildeten, geteilt und streifen mehr denn je bei Nacht umher, es ist daher schwieriger geworden, sie zu stellen; die Beschaffung von Lebensmitteln und Futter ist für die Buren weniger schwieriger wegen ihrer geringeren Anzahl. Die Buren erhalten fortgesetzt Pferdeboot. — Am 2. August reist a. a. haben Buren bei Kaarsting englische Truppen mit Erfolg angegriffen; ferner haben Bloemfontein und Freistatler unter Kruginger zwischen Transfontein und dem Dranjesflus bereit, in die Kapkolonie einzumarschieren, verfolgt von dem britischen General Knog. Bei Labbrand hat sich eine von drei Offizieren geführte englische Truppe den nach Südhörer Befehaltung angeblich demoralisierten Buren ergeben, nachdem sie nur 1 Toten verloren hatten! — Im Westen von Kimberley nach Griquatien begab, am 24. August bei Rooifontein von den Buren angegriffen. Die Verluste der Engländer betragen neun Tote, 23 Verwundete. Der Convoi kam später unverletzt an seinem Bestimmungsort an. — Daß es im Norden, im eigentlichen Transvaal, für die Engländer ebenfalls nicht besonders ruhig aussieht, erweisen die Berichte von stets notwendig werdenden „Zäuberungen“ verschiedener Gebietsorte, so der Magaliesberge westlich von Pretoria, kurz, der Einbruch, der sich aus den doch gewiß in englischen Sinne unverdächtigen englischen amtlichen Meldungen ergibt, ist der, daß die Engländer nicht nur nicht Herren in den Burenfreistaaten sind, sondern vielmehr im Begriff stehen, ihre zum großen Teil von Buren besetzte, und in beklühter Ausdehnung zum Auslande befindliche Kapkolonie zu verlieren.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern mittag den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Bilow, der früh morgens aus Nordberny zurückgekehrt war, entgegen. Sodann nahm Graf Bilow an der Frühstückstafel im Neuen Palais teil.

Der Kronprinz ist in Berlin zum Besuche des Grafen und der Gräfin Lonsdale eingetroffen.

Entsprechend der früheren Nachricht liegt jetzt die amtliche Besichtigung vor, daß die Kaiserentree am 10. September, jedoch nicht auf der Reede, sondern auf hoher See, in der Danziger Bucht stattfinden wird. Das Mandergeschwader trifft am 7. September zur Besetzung ein und fährt dem Zaren am 10. September entgegen. Die Mandover, die durch die Flottenparade eingeleitet werden, finden vom 11. bis 13. September statt.

Die diesjährige große Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde soll, wie ein Berichtflatter meldet, deshalb abbestellt worden sein, weil gegenwärtig bei einzelnen Truppen des Gardekorps die Ruhr herrscht.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Kabinettsordre, welche bestimmt, daß, was Anderten des Generalstabes der Arme v. Coler, s. d. d. d., sämtliche Mitglieder des Sanitätsoffizierskorps eine dreitägige Trauer anlegen sollen.

Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Nedra“ 28. August Colombo an, 29. August ab. Dampfer „König Albert“ 29. August Penang an und ab.

Die Umbildung der ostasiatischen Station. Aus Marinekreisen wird uns geschrieben: Es steht jetzt fest, daß die neuen kleinen Kreuzer „Zhetis“ und „Gazelle“ noch im Laufe des Septembers die Fahrt nach Ostasien antreten werden. Die dortige Flottenstation wird also stärker besetzt bleiben als vor dem Ausbruch der chinesischen Wirren. Nebenbei glaubt man in Seeoffizierskreisen, daß der große Kreuzer „Kaiserin Augusta“, der seit dem Frühjahr 1897 — er nahm an der Blockade von Athen in griechisch-türkischen Kriegen teil — dauernd im Auslandsdienst thätig ist, in nicht ferner Zeit aus den chinesischen Gewässern heimberufen und durch einen großen Kreuzer der „Prinz Heinrichs-Klasse“ ersetzt werden wird. Die nochmalige Hinansendung von Linien-schiffen gilt für ausgeschlossen. Flaggschiff der Station dürfte vorläufig der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ bleiben. Ob die Hochseetorpedoboote auch in Zukunft in Ostasien Verwendung finden bezw. durch neue Boote abgelöst werden sollen, darüber scheint die Marineleitung noch keine Entscheidung getroffen zu haben. Jedenfalls darf schon jetzt als erwiesen gelten, daß die deutschen Torpedoboote den höchsten Ansprüchen in Bezug auf See- und Gefechtsfähigkeit genügen. Eine Leistung wie die Chinafahrt hat kein Torpedofahrzeug irgend einer anderen Marine bisher vollbracht.

Auch Dr. Liman hat gegen das in zweiter Instanz ergangene Urteil in Sachen der „Goldenen Hand“ Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Zwei Berliner Bildhauer, Ludwig Cauer und Prof. Otto Peßing, erhielten Mittwoch nachmittags Besuch vom Kaiserpaar.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verordnungsbelegen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 30. August.

Ordensverleihungen. Nachdem von S. M. dem deutschen Kaiser und König von Preußen dem Regierungspräsidenten a. D. Geh. Rat Barnstedt in Oldenburg der Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern,

dem Geheimen Ober-Finanzrat Determann daselbst der Kronenorden 2. Klasse, dem Obervermessungsdirektor Scheffler daselbst der Kronenorden 3. Klasse, dem Obervermessungsinspektor Schwarzinger in Wisensfeld der Rote Adlerorden 4. Klasse,

sowie von S. M. dem Kaiser von Rußland dem Minister Willisch, Excellenz, in Oldenburg der St. Annenorden 1. Klasse,

dem Hausmarschall und Kammerherren Freiherrn von Rößing daselbst das Großkreuz des St. Stanislausordens, dem Finanzrat Wöbs und dem Cabinetsrat Meyner daselbst der St. Stanislausorden 2. Klasse, dem Regierungsassessor Tenge daselbst der St. Annenorden 3. Klasse,

dem Hofkassier Thyhe daselbst die silberne Verdienstmedaille am Bande des St. Stanislausordens, und ferner von S. M. der Königin der Niederlande

dem Oberstallmeister a. D. und Kammerherren von Schreiner in Oldenburg das Großkreuz des königlichen Ordens von Oranien-Nassau,

dem Kammerherren Freiherrn von Toll daselbst das Kommandeurenkreuz dieses Ordens, dem Schloßpächter Mannweiler und dem Kammerdiener Busch daselbst die goldene Medaille dieses Ordens, den Hofkassier Johann Brodmann, Julius Heitshaus und Bremerkamp, sowie dem Verwalter Wachtmann daselbst die silberne Medaille dieses Ordens verliehen worden sind, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

S. K. H. der Großherzog hat ferner geruht, dem Schulknaben Walter Unno Müller in Brake die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

Ernennungen. S. K. H. der Großherzog hat geruht, zum 1. September d. J. den Hauptkassassistenten Stolle in Burchade zum Obergrenzkontrollen,

den Zollpraktikanten Grenzaufseher Schulz in Brake zum Hauptkassassistenten, und den diätarischen Stationsassistenten Flehner in Oldenburg zum Stationsassistenten zu ernennen, den Grenzaufseher Schwegmann III in Elsfleth und den Wachtschiffer z. D. Warre daselbst in den Ruhestand zu versetzen;

zum 15. September d. J. den Landgerichtsrat Huber in Oldenburg auf sein Ansuchen zur Disposition zu stellen, den Amtsrichter Janßen in Obersein zum Landrichter bei dem Landgerichte in Oldenburg, den Amtsanwalt Gerichtsassessor Schild in Oldenburg zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Obersein, und den Hilfsrichter beim Landgerichte in Oldenburg, Assessor Zwetsch, mit dem Titel Gerichtsassessor zum Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Oldenburg, Westerstede und Barel mit dem Sitze in Oldenburg zu ernennen, den zur Disposition stehenden Grenzaufseher Krüger in Barel in den aktiven Dienst wieder aufzunehmen;

zum 1. Oktober d. J. den Gerichtsassessor Böhmcker in Oldenburg zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Westerstede, und den Nebenlehrer Joseph Mooramy in Wildeshausen zum Hilfslehrer am Schullehrer-Seminar in Barcha zu ernennen, sowie

zum 10. Oktober d. J. den Geheimen Obergeregierungsrat z. D. Müde in Eutin auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

Der Amtsanwalt I zu Oldenburg, Gerichtsassessor Zwetsch, ist zum Gehilfen der Staatsanwälte bei dem Landgericht Oldenburg bestellt.

Minister Willisch, Excellenz, stattete gestern Wilhelmshaven einen Besuch ab.

Militärische Personalien. Der Leutnant Wrede der 2. (oldenburg.) Batterie Feld-Brilliers-Regiments Nr. 62 ist zur 2. Abteilung des Regiments (Garnison Verden a. Aller) versetzt und der 5. Batterie zugeteilt.

In der Ausbildung der Militärmusiker zu Stabsoboenisten, Stabshornisten und Stabsstrompeten sind kürzlich neue Bestimmungen herausgegeben, was zur Folge gehabt hat, daß alle zu diesen Stellen anersehene Musiker vorläufig zurückgestellt sind. Während bisher auch eine größere Anzahl Musiker nach abgelegtem Fachexamen zu Stabsoboenisten s. c. ernannt wurden, sollen fortan in erster Reihe die an der kaiserl. akademischen Hochschule für Musik in Berlin unter dem Militär-Musikinspektoren der Armee, Professor Dr. Hofberg, ausgebildeten Militärmusiker den Vorzug haben. Die Anforderungen an die Bewerber um Aufnahme in die akademische Hochschule sind höher gestellt. Wie wir hören, haben einige jüngere Musiker unseres Infanterie-Musikkorps, welche sehr tüchtig in ihrem Fache sind, die Absicht, demnächst einen Ausbildungskursus auf der Hochschule in Berlin durchzumachen.

Die letzte Feldpost nach China geht von Berlin heute am 30. August ab und soll etwa am 3. Oktober anzuheften bei ihrer Anlieferung gelangen. Diese letzte Feldpost befördert nur Briefe und Feldpostkarten. Anfang September hört die Feldpost, und damit auch die Postereiheit des Briefverkehrs der ostasiatischen Truppen auf. Briefsendungen an die Besatztruppen und die Besatzung von Kantschun, sowie an die Angehörigen der Marine in Ostasien müssen dann wie Briefsendungen nach unseren Schutzgebieten, d. h. nach den inländischen Häfen frankiert werden.

Wahlinsulten treten vom 1. September ab in Westfalen in Westfalen bei Oldenburg, in Ostland bei Oesl und in Möhlenwarf bei Bunde.

Ueber die Entwicklung der Bodencreditanstalt in den letzten Jahren bringen wir, heute beginnend, eine durch mehrere Nummern laufende Abhandlung von best-unterrichteter Stelle, die wir besonders der Beachtung unserer zahlreichen ländlichen Leser empfehlen.

Das Gustav-Adolfs-Gaußfest, das gestern in Zwischenahnen gefeiert wurde, fand seine Einleitung in dem Festgottesdienst in der Kirche. Pastor Frenssen aus Nenne in Holstein hielt die Predigt und legte ihr als Text unter: „Gefen und heilen“. In drei Haupttheile gliederte sich die wohlwunderschöne, ein rhetorisches Meisterstück darstellende Predigt: 1. Wie Gott gesonnen hat, 2. Wie viele sich noch in Not befinden, 3. Wie wir helfen sollen. Nach Beendigung des Gottesdienstes tagte in Meyers Hotel die Generalversammlung, in der der Geh. Oberkammerherr D. Hanßen den Vorsitz hatte. Zunächst kam der Jahresbericht zur Verlesung; danach sind die Aufgaben des Vereins auch im verflochtenen Jahre gut gelöst worden. Eine Hauptaufgabe war die Mithilfe an der Gründung der Kirche in Elsfleth, die im vorigen Jahre eingeweiht wurde. Es wurde der Versammlung noch mitgeteilt, daß die Herzogin Sophie Charlotte dem Gustav-Adolfs-Frauenverein beigetreten sei und daß die Großherzogin das Protektorat übernommen habe. Nach dem Nachrichtenbericht befaßten sich die Ginnahmen auf 6682 Mk., die Ausgaben auf 6499 Mk., mithin ist ein Kassendefizit von 183 Mk. da. Sämtliche Vorschläge, die durch den Vorstand gemacht wurden, fanden Annahme. Zur Hauptversammlung des Centralvereins nach Köln wählte man als Abgeordnete Pastor Lindemann-Elsfleth und als Vertreter Pastor Willens-Oldenburg; in den Vorstand wurde Regierungsrat Gramberg gewählt. Nächster Festort des Hauptvereins Oldenburg ist Brake. Ein gemeinschaftliches Mahl vereinigte darauf die Festgäste, und um 4 Uhr begann in Meyers Saal die Nachfeier, wozu sich viel Besuch eingestellt hatte. Die Ansprache des Herrn Pastor Lohse-Stollhamm hatte zum Inhalt die Lebensschilfderung eines Vorkämpfers für die Gustav-Adolfs-Sache: Fritz Fiedner. Pastor Willens-Oldenburg berichtete über die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich, und Kirchenrat Büchelberger-Weidenhagen sprach das Schlußwort. Die Kollekte ergaben: 75.89 Mk., gesammelt beim Festgottesdienst und bestimmt für die Anschaffung der Orgel für die Kirche in Elsfleth, und 64.52 Mk., gesammelt bei der Nachfeier und bestimmt zur Hälfte für österreichische und zur Hälfte für die spanischen Evangelisten.

Die Delmenhorster Vinoleumfabrik, „Anker-Marke“ hat in Berlin in der Leipzigerstr. 12, unmittelbar neben dem Reichspostamt und Reichspostmuseum, einen hochmodernen, in allen Teilen aufs beste und praktischste eingerichteten Neubau errichtet. Die Fabrik wurde im Jahre 1893 mit geringem Kapital begründet, doch mußten in den darauf folgenden Jahren infolge des erheblichen Absatzes der Fabrikate wesentliche Vergrößerungen vorgenommen werden. Heute arbeitet die Fabrik mit rund 6 000 000 Mark Kapital und Arbeiter, und die Produktionsfähigkeit beträgt bis zu 100 000 Quadratmeter die Woche. Die Fabrikation umfaßt alle Arten Vinoleum, insbesondere auch die Durch- und Durch-Musterung. Die Eröffnung der neuen Geschäftsräume fand gestern statt.

Das Schiffschiff „Großherzogin Elisabeth“ hat in Heckenlunde in das Dock gelegt, um vor seiner Ankunft in Elsfleth einen neuen Vorderrumpf zu erhalten. Auch sollen noch einige Reparaturen am Gangspiel ausgeführt und das Deck abgedichtet werden.

Der Gesangsverein „Germania“ veranstaltete Sonntag, den 1. September, im Hotel zum Lindenhof ein Tanzkränzchen verbunden mit Gedankfeier und ludet hierzu alle Vereinsfreunde und Freunde des Gesanges mit ihren Damen ein, einen genussreichen, amüsanten Abend zu verbringen. Der Saal ist herrlich decoriert und der Anfang abends 6 Uhr angefangen.

Unglücksfall. Beim Bau des neuen Amtsgerichts hat sich heute ein betrieblender Unglücksfall zugetragen. Es wird jetzt, nachdem der Neubau schon bis zum dritten Stock fertiggestellt ist, das Material (Steine und Kalk) vermittelst einer Winde nach oben befördert. Heute morgen löste sich nun ein Transporthälter mit Kalk, nachdem derselbe schon ziemlich oben war, und stürzte aus dieser bedeutenden Höhe nach unten.

Hier stand der Arbeiter Wilkes aus Osterburg. Diesem fiel der schwere Kasten auf den Rücken. W. stürzte zu Boden und blieb liegen. Der schnell herbeigeholte Arzt veranlaßte die Ueberführung des ansehenden Schwerverletzten ins Hospital. Derselbe wurde mittels einer Droschke benutzlosgestellt. Hoffentlich wird W. bald seiner Familie zurückgegeben.

Zu der Mordthat, die wir unter „Geweicht“ meldeten, wurden uns noch verschiedene Berichte gesandt, aus denen wir folgendes zusammenstellen: In Kleinscharrel wurde Montag eine sündhafte That verübt. Der aus Harkebrügge stammende Arbeiter Frennen verurtheilte ein Gespann des Wirtes Oltmer in einen Moorgraben zu leiten. Von dem in Kleinscharrel wohnhaften Arbeiter Johann Bruns — beide waren beim Dorfwerk Kleinscharrel thätig — wurde er aufgefordert, heranzugehen, worauf Frennen und Bruns ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Bruns dem Frennen mit einem Stein an den Kopf geworfen haben soll, durch den letzterer über dem Auge nicht unerheblich verletzt wurde. Frennen drang hierauf auf Bruns ein, worauf dieser die Flucht ergriff. Er stürzte aber über einen Torfhaufen und wurde nunmehr von Frennen eingeholt, der ihm mit aller Wucht sein Taschmesser in den Rücken stieß und das Messer darin umdrehte, so daß solches gerack und ein Teil der Klinge in einer Länge von etwa 5 Zentimetern im Körper des Bruns zurückblieb. Bruns wurde sofort auf einem Wagen des Wirtes Oltmer ins Bremer-Friedrich-Ludwig-Hospital nach hier geschafft, wo er aber am Abend an innerer Verblutung gestorben ist. Derselbe hinterläßt eine Frau mit vier noch kleinen Kindern in dürftigen Verhältnissen. Frennen wurde sofort verhaftet. Trotzdem mehrere Augenzeugen zugegen gewesen sind, leugnete er die That, und legte überhaupt ein sehr freches Benehmen an den Tag. Auch bestritt er anfangs sein Eigentumsrecht an dem gefundenen Messer, erkannte aber später das Messer doch als das seinige an. Von den am Thore zusammengeführten Personen wurde sofort an Frennen eine Lett-Lynchjustiz verübt, indem ihm eine gehörige Tracht Prügel verabreicht wurde. Er wurde zuerst nach Geweicht, dann nach Westerstede und von dort nach hier ins Gefängnis gebracht. Der gestern vorgenommenen Sektion der Leiche seines Opfers mußte er beiwohnen. Thäter wie Opfer haben Familie, ersterer 5, letzterer 4 noch unerwachsene Kinder. Diese mit Einschluß der beiden Frauen 11 Köpfe fassenden Personen sind durch die brutale und rohe That des Frennen dem Mangel und der Entbehrung preisgegeben.

Die Bewohner des Bremerischen und Oldenburgischen Landgerichts auf dem linken Weyerufer sind seit Oktober 1899 durch eine Gesellschaft von Spizbuben arg drangaliert und in Angst gesetzt worden. Es wurden von den Weiden Schafe, von den Wassergräben Gänse und Enten, aus den Ställen Schafe, Gänse, Enten, Hühner und Kanarienvögel und aus den umliegenden Gehöften die Wäsche von den Feinen in überaus zahlreichen Fällen gestohlen, und zwar in Großm., Hasenbüren, Huchtingen, Volkmershausen, Rahlingshausen, Barzelgraben, Etich, Hasbergen, Sprump und Verne, selbst bis weiter in das Großherzogtum Oldenburg hinein. Ende Februar d. J. erst gelang es, die Diebstahlschauer aufzunehmen. Es sind der Stellmacher Julius Friedrich, Theodor Gust und der Arbeiter Anton Ryzhilla, beide wegen Diebstahls verurtheilt, die gekleidet sich vor der zweiten Freien-Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu Bremen wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten hatten. Gust wird von Referendar Dr. Hanßen und Ryzhilla von Referendar Dr. Schmidt vertheidigt. Die beiden Angeklagten haben die Diebstahlschauer gemeinlichlich verübt, die gestohlenen Tiere in der Nähe geschlachtet, das Fleisch geteilt und in ihren Haushalten verbraucht. Die gestohlenen Sachen teilten sie gleichfalls unter sich. Der Angeklagte Gust leugnet alles Kräfte ab, sein Genosse räumt ein, mit ihm geschloffen zu haben, wobei er allerdings nur den Aufpasser vertheidigen Strafbanken werden die Angeklagten hier noch vorkommen. Das Urteil lautet gegen Gust auf vier Jahre und gegen Ryzhilla auf drei Jahre Gefängnis.

Polizeibericht vom 30. August. Das vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhof gestohlene Fahrrad wurde später von einem Weichsmütter in Hantlosen in der Nähe des dortigen Bahnhofs aufgefunden und dem Eigentümer wieder zugeführt.

Zu der Nacht vom 28./29. d. Mts. sind einem hiesigen Oberkellner aus dem Klubzimmer mittels Erbrochens einer Schokolade 155 Mk., ferner 30 Cigarren, 6 Zinfunfzwanziger und 7 Stück Dreißigpennig-Cigarren sowie etwa 30 Cigaretten gestohlen worden. Die 25 Pfennig-Cigarren sind mit einem Papiertrank mit dem Warenzeichen „Cabinet“ und die 30 Pfennig-Cigarren mit dem Zeichen „Regalia Caraciosa Habana“ versehen. Die Geldsumme bestand aus 50 Mk. in Gold, 2 Noten à 5 Mk. in Fünfzweihundert und der Rest in Drei-, Fünf- und Einmarkstücken. Als Werkzeug ist ein Silber vunder Gegenstand von der Stärke eines Bleistifts benutzt worden. Zweck Ermittlung des Täthärs wird erucht, etwaige Wahrnehmungen in der Sache der Polizeibehörde mitzutheilen.

w. Nordmoosleschn, 29. Aug. Der hier seit 8 Tagen vernünftige Arbeiter K. kam Dienstag abend wieder bei seiner betriebenen Familie an, welche schon dachte, daß er der Betreffende gewesen sei, der unter dem Zug geraten war, weil es erst hieß, eine Person von 35 bis 40 Jahren sei verunglückt.

Moortien, 28. Aug. Ein origineller Vorkall, der viel beachtet wurde, ereignete sich nach dem „Gem.“ neulich in einem Dorf der Nachbarschaft. Ein Landwirt hatte hiesigen Enten eingeschickt, und der Gemeindevorsteher machte dieses durch die Anzeigen bekannt. Da sich kein Eigentümer meldete, wurden die Enten öffentlich zum Verkauf aufgesetzt und für zehn Mark weggeschlagen. Als nun der Geschädigte seine Vergütung erhalten hatte und die übrigen Kosten veranlagt waren, hatte man die Summe von 15 Mk. 50 Pf., so daß noch 3 Mk. 50 Pf. aus der Gemeindefasse bezahlt werden mußten.

Zwischenahn, 30. Aug. Am Tierschautage wird sich hier ein festliches Leben und Treiben entwickeln, wobei

aller Art, ein Karussell und andere Dinge werden sich einstellen. Das große Restaurationszelt hat der Hotelier Karl Schwenter übernommen; eine feste Sängergesellschaft tritt dort auf.

**Aus benachbarten Gebieten.**

**\* Donaukr., 29. Aug. 48.** Versammlung der Katholiken Deutschlands. Heute besitzte ein Jurist die Rednertribüne, um durch einen apologetischen Vortrag viele Juristtheologen tief zu beschämen. Dem Abgeordneten Landgerichtsrat Gröber war das Thema zugefallen: „Eine einige, heilige, katholische, apostolische Kirche“. Er hatte den Nachweis zu führen, daß die römisch-katholische Kirche unter allen Religionsgemeinschaften allein diese vier Eigenschaften besitze und deshalb auch allein die wahre Kirche sei. In diesen Vortrag freute Gröber verschiedene Zeiträume ein, so Grafmanns Schrift, die persönliche Würde des heiligen Alfons von Liguori, die Evangelisationsgesellschaft, die Los von Rom-Bewegung, die Weichte, das Cölibat und anderes mehr. Herr Gröber führte u. a. aus: Die Kirche muß eine heilige sein. Auf welche Religionsgemeinschaft paßt dieses Merkmal? Ich will nicht von den Heiligen der katholischen Kirche reden. Das ist sicher, daß die Gründer anderer Religionsgemeinschaften hochbegabte Männer, aber sicher keine Heiligen gewesen sind. (Stürmischer Beifall.) Im vorigen Jahrhundert finden wir viele Heiligensprechungen, darunter auch die des jetzt so verunglücktesten Alfons v. Liguori. Unbeschreiblich waren alle, die diesen Mann gekannt haben, von seiner Heiligkeit überzeugt. Wie hat es jemand gewagt, die sittliche Vauterheit dieses Mannes zu bezweifeln, nur ein halb oder ganz verirrter Mensch dieser Tage hat es gewagt, das Andenken dieses Heiligen zu befehlen. (Stürmische Puzurufe.) Viel schlimmer sind aber noch die Laufende, die an die Wahrheit dieser Schmachtschrift geglaubt haben. Den Namen dieses Mannes will ich nicht in das Protokoll dieser Versammlung bringen. (Stürmischer Beifall.) Es ist in den letzten Monaten eine eigene Evangelisationsgesellschaft gegründet worden, die nicht etwa das Evangelium den Ungläubigen in den eigenen Reihen überreichen möchte, sondern den Katholiken. Das ist ja sehr freundlich, wir hatten aber das Evangelium schon 16 Jahrhunderte vorher, wir verschieben auf diese Schriften und geben der Gesellschaft den Rat, ihre Bibel zunächst bei den Professoren der heiligen Hochschulen unterzubringen. (Beifall.) Wenn sie sich aber nicht begnügen sollte, von ihrem Heilighen abzugehen, dann möchte ich einige Fragen an sie richten. Welches Evangelium wollen die Herren uns bringen, das von Galatin, oder von Nabal, oder von Samad? Darauf möchte ich die Herren aufmerksam machen, damit sie ihre Bibel danach einrichten und ihr Geld nicht umsonst ausgeben. (Stürmischer Beifall.) In den letzten Jahren hat im benachbarten Sachsenreich eine Los von Rom-Bewegung begonnen. Ich behaupte, politische Momente liegen da vor, und wenn man die Parole richtig ins Reichs-deutsche übersehen wollte, dann müßte man die Parole „Los von Rom!“ übersehen in „hin nach Berlin!“ (Stürmische Heiterkeit.) 1872 hat der Papst einer Abordnung gesagt, die Angriffe gegen die Kirche hätten das gute, das die Erde vom Weizen gesondert werde. Die Leute also, die sich abmühen, die Kirche zu bekämpfen, haben die Rolle von Strafenreingigern (stürmische Heiterkeit); sie haben den allgemeinen Reichth abzuführen, damit man auf dem Wege des Heils rascher vorwärt kommt. (Stürmischer Beifall.)

Vorträge hielten noch Oberpfarrer Dr. Ammer-Machen über die Fürsorge-Erziehung. Er gab ein lebensvolles Bild der Erziehung der Knaben in der Familie, wies auf Mängel und Schäden dieser Erziehung in den industriellen Zentren hin und forderte auf, mit allen Mitteln und aller Eingabe da beizutreten. Farrer Grauer aus Lunenburg sprach über das Lebensbild eines osnabrücker Volksmannes, Vorlesung und Mahnungen zur Mäßigkeit und Enthaltensheit gegen geistige Getränke. Auch der 1860 verstorbenen osnabrücker Kaplan Matthias Selmer, der zuerst Spinndararbeiter, dann unter Popofcon Farrer Organtmajor gewesen war, und dann wie Wolping ein Apostel des Volkes wurde, hatte einen Kreuzzug gegen das Trinken geführt. 82.000 Menschen hatten in seine Hände das Gefäß abgelegt, von gebrannten Getränken sich ganz zu enthalten und gegorene Getränke nur mäßig zu genießen. Präsident Trimborn schloß an diese Rede Grauers, der den Vornamen August führt und deshalb heute seinen Namenstag feiert, unter Beglückwünschung aller Auguste der Versammlung die launige Bemerkung, daß der Alkoholgenuß bei den Namenstagsfeiern des heutigen Abends nicht zu reichlich ausfallen möge. Der Bischof von Rosenhagen, Dr. v. C. u. H., hielt heute eine ähnliche Schlußansprache, wie gestern der Stockholmer Bischof. Die heutige vierde und zugleich letzte geschlossene

**Generalversammlung, welche** infolge der zahlreichen Festveranstaltungen des gestrigen Abends nur sehr schwach besucht war, nahm um 8 Uhr vormittags unter dem Vorsitz des Reichsgrafen v. Thierefeldt-Augsburg ihren Anfang. Zunächst wurde auf Empfehlung des Redakteurs Heige-Mannheim hin die Stadt Mannheim zum Festort für den nächsten (49.) Katholikentag gewählt. Abgeordneter Herold-Speidenhof begründete hierauf eine Reihe von Anträgen des Ausschusses für soziale Frage und Charitas. Angesichts des Mangels an ländlichen Krankenpflegeeinrichtungen empfahl die Versammlung die Ausbildung freiwilliger Krankenbeschäftigterinnen durch den Caritas-Verein. Ferner wurde beschlossen, den Reichstag um Erlaß eines Gesetzes zu ersuchen, wonach alle Wirtschaftshäuser spätestens um 11 oder 12 Uhr zu schließen sind, und der Brauntweinverkauf nicht vor 8 Uhr morgens gestattet wird. Auch wurde die Verlegung der heranwachsenden Jugend über die Gefahren des Alkohols und der Anknüpfung an das katholische, Augsburgs gegen den Brauntweingenuß empfohlen. Abg. Meyer-Kienast beantragte, die Generalversammlung möge die Abgabe von Bauplänen behufs Sechshausmachung selbständiger landwirtschaftlicher Arbeiter empfehlen. Auch dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme, desgleichen der folgende des Abg. Herold: „In Erwägung, daß einerseits ein leistungsfähiger und fröhlicher Grundbesitzerstand eine der wichtigsten Stützen unserer gesamten staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung bildet, daß andererseits die deutsche Landwirtschaft hauptsächlich infolge der niedrigen Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche vorzugsweise durch die Konkurrenz billiger produzierender Importländer hervorgerufen sind, sich in äußerst schwieriger Lage befindet, und daß diese niedrigen Preise insbesondere eine zur Erhaltung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft notwendige, mit Industrie und Gewerbe gleichen Schritt haltende Erhöhung der Löhne nicht gestatten, erachtet die 48. Generalversammlung der katholischen Deutschlands es als eine wichtige Aufgabe der Versammlung und Verwaltung, der bedrängten Landwirtschaft weitgehend den Schutz angedeihen zu lassen, insbesondere auch durch Sicherstellung der berechtigten Forderungen der Landwirtschaft bezüglich einer wesentlichen Erhöhung der Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Produkte bei der bevorstehenden Neuregelung der Zollgesetzgebung.“ In Sachen der Jugenderziehung stimmte die Versammlung einem Antrage auf Bildung katholischer Jugendvereine zu, die der sittlichen Regenerierung der heranwachsenden Jugend entgegenzutreten sollen. Schließlich begründete Arbeiterssekretär Giesberts-M. Gladbach zwei kleinere Anträge, in denen die Fänge der Volksbildung und die Unterstützung der katholischen Arbeitervereine gefordert wird. Zum Schluß der Generalversammlung wurde Erdbrot zu Versicherung wiedergewählt und darauf die Versammlung geschlossen.

Um 10 Uhr vormittags nahm unter großem Andrang die vierde und letzte öffentliche Generalversammlung ihren Anfang. Den Vorsitz führte Abg. Dr. Trimborn-Sohn, der die Sitzung mit dem Hinweis darauf eröffnete, daß der erste Redner heute ein Gläubiger sei. Es sei auch zugleich das erkrankte, daß überhaupt ein Mann aus den Reichsländern auf dem Katholikentag spreche. Wobann nahm Professor Dr. Müller-Strasburg I. G. das Wort zu seinem Vortrage über „Die neue christliche Weltanschauung und die christliche Weltanschauung“. Er dankte zunächst für die ihm gewandene Begrüßung, die deutlich zeige, daß zwischen ihm, dem auf französischem Boden Geborenen, und den Glaubensgenossen im Reich kein Unterschied bestehe. Die moderne Zeit stehe im Zeichen des Kampfes der modernen Weltanschauung mit ihrer Mutter, der modernen Philosophie, gegen die christliche Weltanschauung, die in erster Linie von der katholischen Kirche gepflegt werde. Mehr und mehr komme der Gegner davon ab, in regulärer Schlachtlinie gegen die christliche Weltanschauung zu kämpfen, mehr und mehr gehe er dazu über, die Quellen zu vergiften, aus denen die Katholiken Mut und Ausdauer für ihren Kampf schöpfen. Und hand in hand mit dieser Quellenvergiftung gehe ein Kampf, der mit allen Waffen der Zinisteris und der Lüge geführt werde, und den schon ein geistreicher, aber niedriger Gegner, Voltaire, vor 150 Jahren gerichtet habe. Der Zweck heilige die Mittel auch hier, und dieser Zweck sei die Verkörung und Vernichtung der christlichen Weltanschauung. Die moderne Weltanschauung liege das Lösungswort des Kampfes geworden. „Aber wir Katholiken sind nicht gewillt, ohne weitergehenden Vorbehalt diese Weltanschauung gelten zu lassen. Wir Katholiken werden uns nicht ohne weiteres anschaulen lassen aus dem öffentlichen Leben. Der Katholizismus ist noch keine willkürliche Rinnie geworden. Lebendig steht er auch heute vor aller Welt, und der beste Beweis, daß er existiert, ist der Kampf, den der Gegner gegen ihn führt.“ — Dr. Lieber betrie-

bigte in seiner Rede das päpstliche Rundschreiben vom 18. Januar über christliche Demokratie. Durch dieses Rundschreiben sei kein Kampf gegen die Aristokratie proklamiert worden. Dieses Wort sei von einem König gesprochen worden, dessen Krone älter und legitimer sei, als alle Krönungen der Völker, von einem König, der groß sei durch den ungebengten Mut, mit dem er Widerstand erhoben gegen die Demokratie, die seinen weltlichen Thron gefährde. Mit der Sozialdemokratie habe die christliche Demokratie keine Gemeinschaft. Die christliche Demokratie sei christliche Thätigkeit zum Wohle des Volkes. Dr. Lieber schloß: „Wir wollen mitwirken an den großen Aufgaben, die der heilige Vater der christlichen Demokratie vorgezeichnet hat; der möglichst allgemeinen Thätigkeit aller zur mächtigsten allgemeinen Beteiligung aller an den Gütern christlicher Gesellschaft.“ Redner schloß mit dem Worte, mit dem die erste Katholikerversammlung eröffnet wurde. Darauf hielt Justizrat Trimborn die Schlußrede: „Wenn sie noch überleben worden, keine Versammlung habe einen solchen Reiz aufzuweisen gehabt. Man könnte den Eindruck dieser Tagung zusammenfassen in die Worte: „Wenn das der alte Bundhofs noch erlebt hätte!“ Wobann dankte der Vorsitzende den Vertretern, dem Lokalomitee, der Stadt Donaukr. usw. Nachdem der Bischof von Rosenhagen die Versammlung in die bischöflichen Segen erteilt hatte, und nach dem Gesang: „Großer Gott, Dich loben wir“ ging die Versammlung mit dem katholischen Gruß auseinander.

**Letzte Depeschen.**

**\* London, 29. Aug.** Hier eingetroffene Privatnachrichten stellen die Verandlung des Belagerungszustandes in Capstadt und den Hafenstädten als unmittelbar bevorstehend hin. — Die Gaudelkammer in Capstadt hat sich zwar sehr entschieden gegen die Maßregel ausgesprochen, doch glaubt man, daß sie nicht zu vermeiden sein wird. Thatsächlich lauten die Nachrichten aus der Capolmie recht ungünstig, was auch in der dortigen englischen Presse zugegeben wird. Der Bezirk Graefenburg steht in offenem Aufstand; er wird von zahlreichen Burentrupps durchkreist. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Hunderte von Colonialrebelln schließen sich den Buren an. Man erwartet, daß neben Merivan, der auf seiner Farm polizeilich überwacht wird, auch alle anderen Führer der Afrikander verhaftet werden sollen.

**\* Konstantinopel, 29. Aug.** In hiesigen offiziellen türkischen Kreisen wird die durch die Abreise des französischen Botschafters geschaffene Lage mit aller Ruhe betrachtet. Man hält in diesen Kreisen dafür, daß die Gründe für den Zwischenfall nicht ernstlich genug seien, um einen Bruch in den guten Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeizuführen. — Gestern fand im Palais-Balais ein Ministerat statt, welcher sich mit dem französischtürkischen Zwischenfall beschäftigte.

**\* Madrid, 30. Aug.** Der Minister des Auswärtigen erklärte auf Verlangen, es bestehe kein Bündnis zwischen Spanien und England.

**\* Sammeritz, 29. Aug.** Es verlautet, die Expedition Baldwin's entdeckte auf der Reise nach Franz-Josef-Land bisher unbekanntes Inseln.

**\* Newyork, 29. August.** (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen			
Newyork	Chicago		
29. 28.	29. 28.		
Loco . . . . .	70 1/2 70 1/2	—	—
August . . . . .	—	—	—
September . . . . .	75 75 1/2	68 1/2	69 1/2
Oktober . . . . .	75 1/2	75 1/2	69 1/2
November . . . . .	—	—	—
Dezember . . . . .	76 1/2	77 1/2	71 1/2
Mai . . . . .	79 1/2	80 1/2	—

  

Mais			
Newyork	Chicago		
29. 28.	29. 28.		
August . . . . .	—	—	—
September . . . . .	59 1/2	60 1/2	53 1/2
Oktober . . . . .	—	—	54 1/2
Dezember . . . . .	60 1/2	60 1/2	56 1/2
Mai . . . . .	62	62 1/2	—

Tendenzen: Newyork Weizen. Der Markt eröffnete stetig, Schluß behauptet. Chicago Weizen. Veränderlich. Newyork Mais. Der williger Tendenz fest; die Preise unverändert ein. Schluß behauptet. Chicago Mais. Veränderlich.

**Anzeigen.**

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die Baarenschiffahrt von der Weststraße bis Holzweggang von Montag, den 2. September, und die Monatsfrage vom Theater bis zur Roggenmannstraße von Mittwoch, den 4. September d. J. ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt. Oldenburg, den 29. August 1901. Stadtmagistrat. Lappenbeck.

**Armenische.** Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 9. September d. J., nachm. 4 Uhr, in Dreier's Gasthause hier. Die Armenkommission. Dählmann.

**Hottweiler Jagdpatronen.** Zwischenahn. J. G. Haschagen. Empfiehlt mich zum Waschen. Frau Kathjen, Westert. 7.

**Amerik. Pötelreich (Mundfleisch)** empfiehl. Zwischenahn. J. G. Haschagen.

**Zwangsversteigerung.**

Am Sonnabend, den 31. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hiersebst zur Versteigerung:

- 1 Sofa mit rotem Plüsch, 1 Sofa mit roter Seide, 2 Sofas, 4 Nähmaschinen, 1 Spiegel, 1 Spiegeltonne, 1 Sofastuhl, 1 Schreibtisch, 1 Kaffeeisch, 1 Nähtisch, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Bettstelle, 2 Tische, 2 Vertikons, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 2 Waschtische, 1 Teppich, 10 Stühle, 2 Sessel, 2 Kleider-schränke und sonstige Hausgerätschaften.

Ein Ausfall des Verkaufs eines Teils der Sachen steht nicht zu erwarten.

Jollies, Gerichtsvollzieher.

**Delikatess-Sauerkohl, Neue Salzkurken, Neue Salzheringe, Neues Apfelfkraut**

empfehl. **F. Bernutz,** Gaststraße 25.

**Geschäftshaus**

an bester Lage, zwei Straßen, passend für jedes Geschäft, zur Zeit Realitätenhandlung u. Wirtschaft. Anzahlung nur gering. Offerten unter N. 543 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gliedstrümpfe**

35. **H. Hitzegrad.**

Zu verkaufen 4 neue Rohrstrümpfe billig. **Aug. Theilsteffe,** Ofenerstr. 26.

**Geersten.** Zu verk. ein schöner Ziegenbock ohne Hörner.

**H. Godebacher,** Hauptstraße.

Zu verk. Pekings-Enten, diesjähr. Sucht. Zu verk. in der Exped. d. Bl.

Zu verk. 5 junge Teckels, edle Rasse. Ofener Chauvee 5.

**Wierlok oder kleiner Gasthof** wird von einem zahlungsfähigen Pächter gesucht. Event. später Kauf. Off. d. Bl. unter N. 545 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Alten pikanten Limburger Käse,** um damit zu räucher, Pfund 20. empfiehl. **Herm. Weichert Neff.** Inh. Ernst Kock, Langestraße 61. Sehr gut erhaltene Herbst- und Winter-Tragen billig zu verkaufen. Marienstraße 12 b.

**Mein Vornhorn.** Zu verkaufen 2 vor acht Tagen talbende Kühe und 1 schönes Stierkalb.

**Job. Südens.** Zu verk. ein schönes Kuhkalb. **Aug. Grauberg.**

Neue, große prima **Superior-Vollheringe,** 13 Stück 1. A., 2 Stück 10. J. G. Haschagen.

**Belendungs-genossenschaft Eversten.**

**Verammlung** am Dienstag, den 3. Sept. d. J., abends 7 1/2 Uhr, in Holz's Wirtshause in Geersten. Der Gemeindevorstand. Kayser.

**Prima ger. Schinken** im ganzen und im Anschnitt. **H. Gierichs,** Auguststr. 30.

Prima junges, frisches **Roßfleisch** empf. **J. Schickermann,** Ruwisd.

# 1200 bis 1500 Paar Pantoffel

verkaufte zu u. unter Einkaufspreis

**Herren-Plüschpantoffel** mit ppa. Ledersohle 18/22 **1,20** Mk.  
**Herren-Plüschpantoffel** mit Ledersohle 18/22 **1,00** Mk.  
**Herren-Cordpantoffel** mit Filz u. Spaltsohle 18/22 **0,55** Mk.  
**Herren-Cordpantoffel** mit Filzsohle u. Fleck 18/22 **0,50** Mk.  
**Herren-Filzpantoffel** mit Filzsohle 18/22 **0,35** Mk.

**Damen-Plüschpantoffel** mit ppa. Ledersohle 13/16 **0,95** Mk.  
**Damen-Plüschpantoffel** mit Ledersohle 13/17 **0,80** Mk.  
**Damen-Cordpantoffel** mit Filz u. Spaltsohle 13/17 **0,50** Mk.  
**Damen-Cordpantoffel** mit Filzsohle u. Fleck 13/17 **0,40** Mk.  
**Damen-Filzpantoffel** mit Filzsohle 13/16 **0,25** Mk.  
**Mädchen-Filzpantoffel** mit Filzsohlen 4/12 **0,25** Mk.  
**Mädchen-Plüschpantoffel** mit ppa. Ledersohle 7/12 **0,75** Mk.

**Kinder-Plüschpantoffel** mit ppa. Ledersohle 4/6 **0,60** Mk.  
**Herren-Lederpantoffel** 18/22 **2,00** Mk.

## Julius Rösser,

Nachtern- u. Ritterstr.-Ecke.

**Wardenburg.**  
 Die Erlaubnis, auf ihren Grün-  
 den zu jagen, nehmen zurück  
 P. Schlüter, G. Stöver.

**Schweine-Versicherung**  
**Osten der Land-**  
**gemeinde Oldenburg.**  
 Am Sonntag, den 1. September,  
 nachmittags präzis 4 1/2 Uhr:

**Berammlung**  
 in Franzens Wirtshaus zu Nadorf.  
 Pünktliches Erscheinen erwünscht.  
 P. V.

**Wardenburg**  
 Sonntag, den 1. September:

**Fortsetzung**  
 des **Preisfestens,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Fr. Arnken.**

**Oltmanns Hotel,**  
**Zwischenahn.**

Zum Tierchenfeste, Donnerstag,  
 5. September, habe ich das große  
**Restaurantszelt**  
 übernommen, und ich bitte das geehrte  
 Publikum um fleißigen Zuspruch.  
 Gleichzeitig mache ich auf die reich-  
 haltige Restauration im Hotel auf-  
 merklich.

**Stallung.**  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Schwenker.**

### Kurzwaren:

- 1 Dbd. Schuhbänder 16  $\frac{1}{2}$
- 3 Schuhknöpfe 5  $\frac{1}{2}$
- 1 Paket Haarnadeln 1  $\frac{1}{2}$
- 1 Nadeln 1  $\frac{1}{2}$
- 25 St. Nähmaschinen 3  $\frac{1}{2}$
- Fingerhüte St. 1  $\frac{1}{2}$
- Stopfnadeln 25 St. 10  $\frac{1}{2}$
- Wäschebuchstaben Duzend 6  $\frac{1}{2}$
- Durchziehlische 3 St. 10  $\frac{1}{2}$
- Leinenband 3 St. 17  $\frac{1}{2}$
- Buntes Band 3 St. 10  $\frac{1}{2}$
- Wurm 100 Mtr. 5  $\frac{1}{2}$
- Döringsseife 18  $\frac{1}{2}$
- Gute Wäsche 3 St. 20  $\frac{1}{2}$
- Seifenpulver 2 Pakete 15  $\frac{1}{2}$

Sofentäger von 16  $\frac{1}{2}$  an.  
 Kravatten von 10  $\frac{1}{2}$  an.  
 Herren-Socken von 20  $\frac{1}{2}$  an.  
**Gummi-, Leinen- und**  
**Papierwäsche.**  
**Spazierhüte, echt Weichsel,**  
 1,50  $\frac{1}{2}$ .

**Handschuhe,**  
 3 Paar 50  $\frac{1}{2}$ .  
**Korsetts**  
 von 70  $\frac{1}{2}$  an.

**Regenschirme**  
 von 1  $\frac{1}{2}$  an.  
**Haushaltungsschuhen**  
 billigst.

**Markttaschen u. Körbe**  
 äußerst billig.  
**Brotkörbe 22 Pfg.**

**Wollgarn**  
 in allen Farben,  
 von 1,70  $\frac{1}{2}$  an per Pfund.  
**H. Hitzegrad.**

# Leo Steinberg

zeigt den Eingang der Neuheiten in  
**Damen- u. Kinder-**  
**Konfektion**

ergebenst an.  
 Ich habe mir angelegen sein lassen, in Bezug der **Auswahl,**  
**Preiswürdigkeit und Ausführungen** etwas

**ganz Besonderes**  
 zu bieten, und bitte die geehrte Gundschaft, sich auch ohne Kaufzwang davon zu überzeugen.

**Jackets,** ■ schwarz und farbig, in hübschen Ausführungen und gut sitzenden Formen, das Stück 2,50, 3,00, 4,50, 5,50, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00  $\frac{1}{2}$ .

**Jackets,** ■ schwarz und farbig, aus neuesten Stoffen in eleganten Ausführungen, zum Teil mit Seide gefüttert, Stück 11,50, 12, 14, 15, 17, 19,50, 21, 24, 27, 30, 35, 38, 42  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Paletots** ■ (Hauptartikel dieser Saison), chic Sachen, Stück 9,75, 10,45, 12, 15, 17, 18, 20, 24, 26, 28, 30, 34, 37, 42, 46, 54, 58  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Golf-Capes,** ■ enorme Auswahl, aus nur neuen und guten Stoffen verarbeitet, Stück 4,50, 6,50, 9,75, 10,50, 12, 14, 16  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Halblange Abendmäntel,** ■ große Auswahl in elegantesten Farben, Formen und Ausführungen, Stück 9,75, 10, 11,50, 12,50, 14, 15, 17,50, 20, 25, 28, 30  $\frac{1}{2}$  ufm.

■ **Enorm große Auswahl der neuesten schwarzen Frauen-Kragen** in allen Längen, Stück 7,75, 9,50, 10, 11,50, 12, 13,50, 14, 16, 19, 20, 22,50, 25, 30, 35, 40, 45, 50  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Großes Lager in Kinder-Winter-Jackets und -Mänteln,** lang und halblang, in reizenden Façons, jede Größe am Lager, Stück 2,25, 3, 3,50, 4, 4,25, 5, 6,50, 7, 8, 9,50, 10, 12  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Damen-Winter-Blousen,** wirklich elegante und chic Neuheiten in Halbflanell, Wolle, Sammet u. Seide, Stück 3, 4,75, 5,65, 7,50, 9,75, 10, 13,50  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Fertige Damen-Kleiderröcke,** neuester Schnitt und Ausführungen, große Auswahl, Stück 2,95, 3,25, 5,25, 6,75, 9,10, 12,50, 14, 18, 21, 25,50  $\frac{1}{2}$

**Tanz- u. Anstands-Unterricht.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Oldenburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich am **Dienstag, 17. September,** einen

**Tanz- u. Anstands-Unterricht** im Saale des Hrn. Ad. Ulrich, „Restaurant zum Kronprinzen“, Grünestraße, eröffnen werde. Anfangs abends 8 Uhr. Bitte zum Eingehen liegt bei Hrn. Ad. Ulrich aus. Alles Nähere daselbst.

**Carl Schröder** aus Berne, Tanz- und Anstandslehrer. Bitte meinen Namen nicht mit Tanzlehrern ähnlichen Namens zu verwechseln.

**Dankagung.** Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters sagen wir unseren herzlichsten Dank. Oldenburg, 1901 im August. Antkeimnehmer Regal und Familie.

**Bremer Stadttheater.**  
 Sonntag, 1. Sept.: Tannhäuser.  
 Montag, 2. Sept.: Die Furcht vor der Freude. Barbier von Sevilla.  
 Dienstag, 3. Sept.: Die Heiterkeit.  
 Mittwoch, 4. Sept.: Fabelio.  
 Donnerstag, 5. Sept.: Die Heiterkeit.  
 Freitag, 6. Sept.: Margarethe (Frau).  
 Sonnabend, 7. Sept.: Die Jungfrau von Orleans.  
 Sonntag, 8. Sept.: Der Waffenschmied.

**Familiennachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
 Oldenburg, 28. August. Heute entschlief sanft unsere kleine **Mathilde** im Alter von 3 Monaten. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Hermann Speckmann** u. Frau, Johanne, geb. Harnis. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr auf dem Donnerschwer Kirchhof statt.

**Weshof,** 29. Aug. Gestern morgen um 10 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere kleine Tochter **Auguste** im zarten Alter von 1 Jahr. Malernstr. G. Felbus u. Frau. Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Ofen statt.

Oldenburg, den 28. August 1901. Diese Nacht 11 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Witwe **Anna Bakstr** geb. Kelling im Alter von 80 Jahren, welches hiermit zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, morgens um 9 Uhr, vom evangelischen Krankenhaus aus statt.

**Statt Anzeige.**  
**Osternburger - Neuenwege,** den 29. August 1901. Heute starb nach langen Leiden der Landmann **Nudolf Zuhre,** welches trauernd zur Anzeige bringen die Angehörigen. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Bus-Hospital auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
 Geboren: (Sohn) **Niedrich Horstmann,** Gesehmünde. D. Bruns, Herr. B. Schönfuß, Herr. Heinrich Eden, Wälsenerwehheid.  
 Gestorben: **Karl Robins,** Oldenburg, 17 J. **Hel. Marie Dehlmann,** Oldenburg, 52 J. **Johanne Michels,** Wilschensbaven, 11 J. **Friedrich Gerhard Johann Etakhen,** Bant, 3 J. **Hermann Tjaden,** Hoppens, 11 J. **Frieda Peters,** Wilschensbaven, 4 J. **Abelone Fuhrmann,** Wilschensbaven. **Wm. Chr. Suerstedt,** Herr, 62 J.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. v. Busch, für den Anzeigenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: W. Scharf, Oldenburg.



heraus; heute früh fand der Aufhengroben nur noch teilweise unter Wasser. So weit bislang hier bekannt geworden ist, sind Viehverluste weder am linken noch am rechten Weiserer erfolgt.

### Protokoll der 9. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg am Mittwoch, den 14. August 1901, vormittags 11 1/2 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg. (Schluß.)

#### 5. Bericht des Sonder-Ausschusses für Pferdezucht.

Oekonomierat Dettken erstattet auf Grund des folgenden Protokolls Bericht über die Sitzung des Sonder-Ausschusses für Pferdezucht am 30. Juli 1901.

Anwesend: Vom Vorstande der Landwirtschaftskammer die Herren Kunz-Loy, Fittgen-Spohentirchen, Meyer-Holte und der Generalsekretär, Oekonomierat Dettken; ferner sämtliche Ausschuss-Mitglieder, die Herren von Frydag-Daren, Tanzen-Stollhamm, Habben-Caunens, Ahlhorst-Zaderausendeich und Müller-Hohenberge.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Herr Kunz-Loy, eröffnet die Sitzung und übernimmt bis zur Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses den Vorsitz. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Konstituierung. Es werden durch Zuruf Herr von Frydag zum Vorsitzenden und Herr Ahlhorst-Zaderausendeich zum Schriftführer gewählt. Der Vorsitz wird darauf von Herrn Kunz an Herrn von Frydag übergeben. — Der Vorstand nimmt Kenntnis.

2. Errichtung staatlicher Zuchtstationen. Nach sehr eingehender Beratung wird folgender, vom Ausschuss-Mitgliede Müller-Hohenberge gestellter Antrag:

„Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wolle sich mit den Vorständen der beiden Jüchterverbände und der großherzoglichen Nüchungskommission ins Einvernehmen setzen, um gemeinsam bei dem Staatsministerium, Departement des Innern, dahin vorstellig zu werden, daß die zweite Unterabteilung auf Noorden in Wegfall kommt, und aus der Landeskasse so hohe Beiträge zu den Füllprämien geleistet werden, daß den Füllern eine erheblich höhere Prämie gegeben werden kann.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Das Ausschuss-Mitglied Tanzen stellt darauf folgenden Antrag:

„Sollte die durch den Antrag Müller vorgeschlagenen Mittel zur Verbesserung des Zuchtwesens ihren Zweck nicht erreichen sollten, empfiehlt der Ausschuss den Ankauf einiger erflüssiger zweijähriger Hengste, ausnahmsweise Enten, seitens des Staates und den Verkauf derselben nach erfolgter Föderung an Privatpferdehalter oder Genossenschaften.“

Der Vorstand beschließt: Kenntnisnahme und Beschluß, die betreffende Angelegenheit wegen ihrer Wichtigkeit der Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer zu überweisen.

3. Errichtung einer Fußschlagschule. Der Ausschuss beschließt nach längerer Beratung einstimmig die Annahme folgender Resolution:

„Der Sonder-Ausschuss hält die Errichtung einer den Ansprüchen genügenden, nicht zu hohe Kosten verursachenden Fußschlagschule in Oldenburg für erstrebenswert und ersucht den Vorstand der Landwirtschaftskammer, sich zur Förderung der Angelegenheit durch das großherzogliche Staatsministerium mit den beiden Jüchterverbänden in Verbindung zu setzen.“

Der Vorstand beschließt, in einer Eingabe das großherzogliche Staatsministerium zu ersuchen, die Jüchterverbände zu einer Aeußerung über die vorliegende Angelegenheit zu veranlassen zu wollen.

4. Errichtung einer Reit- und Fahrtschule. Der Ausschuss beschließt die vorläufige Zurückstellung dieser Angelegenheit bis zu dem Zeitpunkte, wo der Punkt 2 der heutigen Tagesordnung (Errichtung staatlicher Zuchtstationen) zum Abschluß gekommen ist.

### Die Entwicklung der Bodenkredit-Anstalt für das Herzogtum Oldenburg seit dem 1. Januar 1899.

Oldenburg, 28. August.

Die Bodenkredit-Anstalt ist lange Zeit ein Schmerzenskind des oldenburger Landes gewesen. Unter großen Hoffnungen am 1. November 1888 ins Leben gerufen, hat sie nur sehr langsam und mit großer Mühe einige Bedeutung für das Grundbesitzwesen des Herzogtums gewinnen können. Mangel an eigenem Betriebskapital, der sie im Anfangs wozug, zur Ansammlung eines für sie unbedingt nötigen Reservefonds mit verhältnismäßig hohen Zinssätzen zu arbeiten, und zeitweilige große Geldknappheit, infolge deren das Kreditbedürfnis der Grundbesitzer von anderen Seiten bequemer und billiger befriedigt wurde, waren die Hauptgründe für das wenig erfreuliche Ergebnis und schienen denjenigen Stimmen Recht zu geben, welche die ganze Einrichtung von vornherein für verfehlt und überflüssig erklärt hatten. Erst, als die Anstalt in den Jahren 1896 und 1898 in der Lage war, ihre Zinssätze bis auf teilweise 6,6 % zu erniedrigen, begann ihr Geschäftsumfang eine rasche Steigerung aufzuweisen.

Diese ruhige und erfreuliche Entwicklung wurde indessen unterbrochen, als die Ende 1898 einsetzende, rasch zu einer unermesslichen Höhe ansteigende und erst seit kurzem sich wieder abschwächende allgemeine Geldverknappung zwar die Zahl der Darlehensanträge auf eine bisher nicht gekannte Höhe brachte, zugleich aber die Anstalt in die bedauerliche Lage versetzte, infolge ihrer mangelhaften Einrichtungen den meisten Anträgen wenigstens so lange nicht entsprechen zu können, bis jene Mängel ihrer Verfassung beseitigt waren. Damals zeigte es sich, daß die Bodenkredit-Anstalt unter Umständen neben ihrem sonstigen Zwecke auch zu der Aufgabe berufen sein kann, dem Grundbesitzer den von ihm benötigten Kredit dann offen zu halten, wenn alle anderen Darlehensgeber sich zurückziehen, am ihr Geld in der Erwartung höheren Gewinnes anderswo (in Aktien usw.) anzulegen.

Wenn es der Anstalt schließlich gelungen ist, der Landwirtschaft und dem sonstigen Grundbesitz im Herzogtum Oldenburg über einen derartigen in den Jahren 1899 und 1900 that-

sächlich eingetretenen Notstand hinwegzuhelfen und dem berechtigten Kreditbedürfnis zu einer Zeit, mo alle anderen bisher den Bodenkredit versorgenden Quellen versiegt, ausreichende Summen zu annehmbaren Bedingungen zur Verfügung zu stellen, so ist diese Thatfache für sich allein geeignet, die Daseinsberechtigung des viel angegriffenen Instituts außer Zweifel zu stellen. Dabei ist die Erwartung gerechtfertigt, daß im Falle der Wiederkehr solcher Verhältnisse, die keineswegs ausgeschlossen ist, die Bodenkredit-Anstalt ihrer Aufgabe in viel höherem Maße wird entsprechen können, nachdem der Wiederholung der diesmal eingetretenen Störungen vorgebeugt ist und die Anstalt gleichzeitig viel breitere Grundlagen hat gewinnen können.

Verständigt man, daß die Anstalt teilweise im Zusammenhang mit diesen Ereignissen, teils aber auch aus anderen Anlässe seit Beginn des Jahres 1899 noch eine Reihe weiterer, einschneidender Veränderungen erlebt hat, und daß nach diesen wechselreichen Jahren jetzt voraussichtlich eine Zeit ruhiger Weiterarbeit bevorsteht, so wird man diese Periode als die bei weitem wichtigste in der bisherigen Geschichte der Anstalt bezeichnen dürfen. Und das mag es rechtfertigen, wenn die Mitteilung über die Wirkksamkeit und die Ergebnisse der Bodenkredit-Anstalt, welche früher, zuletzt für das Jahr 1898, alljährlich der Öffentlichkeit gemacht wurde, diesmal unter Zusammenfassung der Zeit vom Anfange des Jahres 1899 bis zum Herbst 1901 in nachfolgendem etwas ausführlicher gehalten wird als sonst.

#### 6. Schreiben der großherzogl. Eisenbahn-Direktion betr. die Neuregelung des Juchtwieh-Beseinigungswezens.

Oekonomierat Dettken legt einen Entwurf für die Beantwortung der von der großherzoglichen Eisenbahn-Direktion bezüglich der Neuregelung des Juchtwieh-Beseinigungswezens an die Landwirtschaftskammer gerichteten Anfragen vor. — Der Vorstand erklärt sich mit demselben einverstanden.

#### 7. Schreiben des großherzogl. Staatsministeriums betreffend die Förderung der Marschkultur. Errichtung einer Marschversuchstation.

In dem betreffenden Schreiben wird der Vorstand benachrichtigt, daß seitens des königlich preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für die Förderung der Marschkultur, bezw. die Errichtung einer Marschversuchstation 15 000 Mk. der Kasse der Moorversuchstation überwiesen worden und die Landwirtschaftskammer von Hannover und Schleswig-Holstein aufgefordert sind, je einen Betrag von 5000 Mk. ebenfalls an die Moorversuchstation abzugeben. Weiter wird dem Vorstande mitgeteilt, daß das preussische Ministerium gebeten habe, daß die hiesige Landwirtschaftskammer veranlaßt werde die von ihr zu Zweck der Förderung der Marschkultur in Aussicht gestellte Summe zur Verfügung der Kasse der Moorversuchstation überweisen und Mitteilung über das Geschehene an den Vorsitzenden der Kommission für die Errichtung einer Marschversuchstation, Geh. Oberregierungsrat Dr. Müller in Berlin, gelangen lassen zu wollen. — Der Vorstand beschließt, beim großherzoglichen Staatsministerium den Antrag zu stellen, daß dasselbe aus den Mitteln des Landeskulturfonds 5000 Mk. für die Zwecke der Förderung der Marschkultur bewillige. Der Antrag soll zugleich mit einem Berichte über die beabsichtigte Auswahl für die Errichtung einer Marschversuchstation beschicktigen Höhe an das Ministerium gelangen.

#### 8. Geschäftliches.

a) Schreiben des großherzogl. Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird mitgeteilt, daß der landwirtschaftliche Verein Jaderberg die Umwandlung der Aderbauerschule in Barel in eine landwirtschaftliche Winterschule angeregt habe. Zugleich wird der Vorstand aufgefordert, im Interesse einer weiteren Aufklärung über das für diese Umwandlung etwa vorhandene Bedürfnis eine Umfrage bei den angeschlossenen Vereinen in den in Betracht kommenden Landesteilen zu veranlassen. — Dies ist bereits geschehen. Der Vorstand stellt fest, daß nach der Angabe sämtlicher befragter Vereine — mit Ausnahme des Vereins Jaderberg — ein Bedürfnis für die angeregte Umwandlung nicht besteht. — Der Vorstand wird dementsprechend an das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, berichten.

b) Schreiben der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. In demselben wird der Vorstand ersucht, die der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine darauf aufmerksam zu machen, daß das Heft 61 der Arbeiten der D. L. G. „Beiträge zur Kenntnis der Dauerweiden in den Marschen Norddeutschlands“, für 1 Mk. pro Exemplar geliefert wird, falls mindestens 50 Stück auf einmal bestellt werden. — Der Vorstand beschließt, die in Frage kommenden Vereine durch Rundschreiben von diesem Anerbieten in Kenntnis zu setzen und ihre eventl. Bestellungen zu sammeln.

c) Gebietsabgrenzung für den landwirtschaftlichen Verein Jever. — Der Vorstand beschließt, daß der landwirtschaftliche Verein Jever auszuführen ist, in seiner Satzung die seinem Vereinsgebiet zuzählenden Gemeinden namentlich aufzuführen und sich mit den Nachbarvereinen hierüber zu verständigen. Im gleichen Sinne sollen auch die übrigen Vereine, in denen das bisher noch nicht geschehen, zu einer Abgrenzung ihres Vereinsgebietes und zur Bezeichnung desselben in ihrer Satzung aufgefordert werden.

d) Erleichterung des Geldverkehrs der Landwirtschaftskammer durch Benutzung einer hiesigen Bank. — Der Vorstand beschließt, daß hierzu seitens der Geschäftsführung dem Vorstände eine Vorlage gemacht werde. Im übrigen soll der Kassierer, Herr v. Gruben, während der Abwesenheit des Generalsekretärs als dessen Stellvertreter zur Empfangnahme von Geldern für die Kasse der Landwirtschaftskammer bevollmächtigt werden.

e) Tierischen. Der Generalsekretär, Oekonomierat Dettken, teilt mit, daß Tierischen am 19. d. M. in Stollhamm, am 22. d. M. in Diefingne und am 26. d. M. in Verne, ferner daß Bezirks-Tierischen am 28. d. M. in Oldenburg, am 30. d. M. in Wildeshausen und am 5. Sept. in Zwischenahn stattfinden würden. Zu den Bezirks-Tierischen wird das Vorstandsmitglied Herr Feldbus als Vertreter des Vorstandes delegiert.

f) Spar- und Darlehnskassen. Der Vorstand beschließt es als wünschenswert, daß die in oldenburger Lande vorhandenen Spar- und Darlehnskassen, so weit sie der oldenburgischen Landes-Genossenschaftsliste nicht angeschlossen sind, im Interesse der Verstärkung und Vereinfachung des oldenburgischen Genossenschaftswesens sich der oldenburgischen Zentralstelle anschließen. Der Generalsekretär wird beauftragt, um die Erreichung dieses Anschlusses sich zu bemühen.

g) Sommerjagung der Zentralauschuss-Verammlung. Der Vorstand tritt, mit Ausnahme des Herrn Meyer-Holte, einstimmig dem in Dammne seitens der Zentralauschuss-Verammlung gefassten Beschlusse, die nächste Sommerjagung der Zentralauschuss-Verammlung in Barel abzuhalten, bei.

h) Tagelagerfrage. Auf Grund eines speziellen Falles bestimmt der Vorstand generell, daß die Mitglieder der Sonder-Ausschüsse, wenn sie im Interesse der rechtzeitigen Ankunft zu einer Sitzung schon an dem dieser vorhergehenden Abend die Reise antreten und die Nacht außerhalb ihres Hauses zubringen gezwungen sind, für diese Zeit auch die üblichen Tagelager beanspruchen können.

### Rechenchaftsbericht

#### des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung zu Oldenburg für das Jahr 1900.

An Einnahmen für das Jahr 1900 sind nach Ausweis der vom Hauptverein festgestellten Rechnung folgende Beträge zu verzeichnen:

#### Einnahmen.

##### 1. Beiträge.

- der Provinzial-, Kreis-, Zweig- und Frauenvereine, Kollektiven von Schulen und von Konfirmanden. . . . . 876.10 Mk.
- a) aus dem Kreise Oldenburg . . . . . 876.10 Mk.
- Hierzu haben beigetragen der Hauptverein in Oldenburg, Zweigvereine Ohmstedt, Hastede, Zwischenahn, Oldenburg, ferner die Gemeinde Edewecht, Schüler in Edewecht und Konfirmanden in Zwischenahn und andere.
- b) aus dem Kreise Barel . . . . . 633.21
- Zu dieser Summe haben beigetragen die Zweigvereine bezw. Gemeinden Barel, Friesische Wehde, Neuenburg, Wiefelstede, Jabe, Schweiburg, außerdem Konfirmanden in Schweiburg und Jabe.
- c) vom Kreisverein Putzjungen (9 Zw.-V.) einschl. Konfirmationsgaben . . . . . 458.95
- d) vom Kreisverein Stadland mit 7 Gemeinden einschl. Konfirmationsgaben . . . . . 273.48
- e) vom Kreisverein Eilfeth einschl. einer besonderen Sammlung in Ströckhausen . . . . . 597.05
- f) aus dem Kreise Delmenhorst . . . . . 349.70

1901 sich bislang übersehen läßt (das eigentliche Herbstgeschäft hat noch nicht begonnen) wird auch in diesem Jahre ein Ueberschuß von Darlehen erzielt werden, der hinter denjenigen des Vorjahres nicht allzuweit zurückbleibt, und es kann angenommen werden, daß der Kapitalbestand der Anstalt in den drei Jahren 1899—1901 von reichlich 3 auf etwa 8 Millionen sich gehoben haben wird.

Dies Ergebnis hätte noch beträchtlich günstiger sein können, wenn nicht von Mitte 1899 an bis zum Frühjahr 1900 die Darlehensausgabe fast ganz hätte unterbrochen werden müssen. Denn die Schmirrekrise, welche sich der Gewinnung neuer Mittel entgegenstellte und auf die später ausführlicher zurückzukommen sein wird, veranlaßte schon im Winter 1898/99 Erwägungen darüber, ob und in welchem Umfange die Ausgabe von Darlehen zu beschränken sei. Wie leicht erklärlich, suchte man einer solchen Maßregel, so lange irgend thunlich, auszuweichen, aber nur mit dem Erfolge, daß im darauffolgenden Sommer der Mangel so groß wurde, daß eine Mittelung an die Verwaltungsböörden erlassen werden mußte, monach zunächst nur noch Darlehen bis zu dem äußerst geringen Betrage von je 1000 Mk. auszugeben werden könnten. Dieser Zustand, der mit Recht auch im Publikum wenig günstig beurteilt wurde, ließ sich erst, nachdem der Landtag einer Gesetzesänderung zugestimmt hatte, im Frühjahr 1900 beseitigen und wird hoffentlich in der Geschichte der Anstalt sich nicht wiederholen.

Von den im Jahre 1900 flüssig gemachten Mitteln sind große Beträge auch einem Kreise zugefloßen, der bis dahin von den Einrichtungen der Anstalt nur einen geringen Gebrauch gemacht hatte, nämlich dem größeren landwirtschaftlichen Grundbesitz, indem dieser auf rein ländliche Anwesen Darlehen in Beträgen von 10 000 Mk. und darüber mit einer Gesamtsumme von reichlich 1 Million Mk. zur Ausgäbe gelangten. Dies berechtigt zu der Erwartung, daß die Anstalt in Zukunft mehr als früher sich des Zuspruchs aller landwirtschaftlichen Kreise erfreuen wird. Denn die Erfahrung lehrt, daß es für eine Einrichtung, wie die Bodenkredit-Anstalt, meistens nur der nähere Bekanntheit bedarf, um ihr Eingang zu verschaffen, und daß sie z. B. in Gemeinden, wo sie einmal festen Fuß gefaßt hat, ihren Kundenkreis rasch vergrößert. Namentlich mehren sich auch die Fälle, in denen die Besitzer, welche einmal ein Anlehen von der An-

#### I.

Am 1. Januar 1899 hatte die Anstalt einen Hypothekensbestand von rund 3,800,000 Mk. Dieser stieg im Jahre 1899 auf rund 4,115,000 Mk., im Jahre 1900 auf rund 6,247,000 Mk. und wird zum 1. Okt. 1901 etwa 7,600,000 Mk. erreicht haben, unter Einschluß von ungefähr 450,000 Mk., die in Gemeinden, Schulächten und sonstigen Korporationen, also ohne hypothekariße Sicherheit, ausgegeben sind. Der reine Zuwachs (nach Abrechnung der Abtragungen), der im Durchschnitt der früheren Jahre 220 000 Mk. nicht erreicht hatte, belief sich demnach im Jahre 1899 auf rund 815 000 Mk., also auf nahezu ein Viertel (24,7%) des ganzen bisherigen Bestandes, und erford sich im Jahre 1900 sogar auf 2 132 000 Mk., d. h. auf mehr als die Hälfte (51,8%) aller vorher ausgetriebenen Kapitalien. Soweit das Ergebnis für

Wozu beigetragen haben die Kreisvereine bzw. Gemeinden Zeinhorst, Altmisch, Jude, Ganderfese, Warfleth, Bardewisch, sowie Konfirmanden in Stuhr, Berne, Schuemoor und Warfleth.

e) aus dem Kreis Wiedeshausen . . . . . 505.85

f) von den Kreisvereinen bzw. Gemeinden Cloppenburg, Wehla, Großenkneten, Hatten, Neuenkirchen und der Schule zu Neerfeld.

h) vom Provinzialverein in FEVER (24 Gem.) 422.85

Darunter Konfirmandengaben aus Gleaners, Sengwarden, Friedwarden und Sillenstedt, sowie Einzelgaben aus Bant.

Zusammen 4116.69 Mf.

2. Kollekten.

Am Reformationsfeste . . . . . 903.15 Mf.

Beim Jahresfeste in Dötlingen . . . . . 64.—

Zusammen 967.15 Mf.

3. Geschenke.

Von S. R. H. dem Großherzog . . . . . 450.— Mf.

Von J. R. H. der Frau Großherzogin . . . . . 75.—

Von den Herren Baron v. Erlanger und Generalmaj. Max Bar. . . . . 30.—

Zusammen 555.— Mf.

4. Zinsen.

Aus der Stollhammer Gutherrichtung . . . . . 17.50 Mf.

Aus den beim Centralvorstande in Leipzig deponierten Legaten . . . . . 446.—

Aus den zeitweilig belegten Kassenbeständen . . . . . 22.90

Zusammen 486.40 Mf.

5. Vermächtnisse.

Legat des Heinrich Julius Christian Conze zu Falkenburg . . . . . 300.— Mf.

6. Andere Einnahmen.

Vom großherzoglichen Oberkirchenrat, Zinsen der zeitweilig belegt gewesen Kollektengelder. Rechnet man den Kassenbestand aus 1899 mit hinzu, so giebt das eine Gesamtsumme von 6882.82 Mf.

Ausgaben.

Zu den Kosten der kirchlichen Versorgung der in Damm und Lohne wohnhaften Protestanten in die Gemeinde Neuenkirchen zur Schuldenstilgung . . . . . 300.—

An die Gemeinde Elisabethsehn . . . . . 817.—

An die Gemeinde Cloppenburg . . . . . 128.—

Hierzu wird bemerkt, daß das Conzische Legat, welches an bürgerliche Gemeinden im Herzogtum zu vergeben war, die letztgenannten beiden Gemeinden erhalten haben und in den verzeigten Beträgen enthalten ist.

Von den mit besonderer Bestimmung seitens der Zweig- u. Vereine eingesandten Gaben haben erhalten:

die Gemeinde Elisabethsehn . . . . . 151.—

der Centralvorstand in Leipzig: für die evangelische Bewegung in Oesterreich . . . . . 252.67

für eine Konfirmandenanstalt . . . . . 17.—

für die Heilandskirche in Würzburgschlag . . . . . 1.—

Außerdem wurden dem Centralvorstande für die laut Beschluß der letzten Generalversammlung zu unterstützenden Gemeinden überfandt . . . . . 2500.—

und zur freien Verfügung . . . . . 2000.—

Die Verwaltungskosten des Hauptvereins beliefen sich auf . . . . . 170.14

Zu diesen sind enthalten Kosten der Flug- und Konfirmandenblätter, Vergütung für Einnahmen der Beiträge, Postkosten, Briefgeld, Inzessionsgebühren und Votenlohn. . . . . 6498.86 Mf.

und ist somit ein Kassenbeleg verblieben von der auf das Jahr 1901 übertragen ist. 183.96

Von den Kreis- u. Vereinen sind im Jahre 1900 direkt versandt worden:

stalt genommen haben, bei weiter auftretenden Bedürfnissen sich immer an sie zurückwenden, so, es zweckmäßig finden, ihre sämtlichen Hypotheken bei ihr umzuliefern. Leider aber ist die Bekanntheit mit den Vergünstigungen, welche den Grundbesitzern aus der Benutzung der Anstalt erwachsen, noch heute vielerorts nur sehr gering, und dies bleibt ein Hauptgrund dafür, daß sie dem Oldenburger Lande noch nicht diejenigen Dienste hat leisten können, welche ihrer Bestimmung entsprechen und die von ihr mit der Zeit zweifellos zu erwarten sein werden.

Von dem Hypothekenbestande ist ein Teil hervorzuheben, der eine besondere Beurteilung erfordert und daher auch besondere Bedingungen unterliegt. Es sind das die Darlehen, welche auf Gebäuden in Gemeinden wie Bant, Heppens, Wangerooge u. s. w. ruhen. Da die Häuser, welche hier neben der bebauten Fläche regelmäßig den eigentlichen Pfandwert ausmachen, mehr als anderswo speculativen Zwecken dienen, z. B. der Vermietung an eine Reihe von Familien, — eigentliche Speculationsgrundstücke oder gewerbliche Anlagen werden von der Anstalt in der Regel nicht beliehen — so erscheint hier neben der gesetzlich vorgeschriebenen erhöhten Kreditsquote (1 1/2 %) auch ein etwas höherer Zinssatz gerechtfertigt. Daneben wird bei der Beurteilung der Sicherheit mit besonderer Vorsicht verfahren und die Beleihung überhaupt in derart mäßigen Grenzen gehalten, daß den anderen Darlehen, insbesondere den bindlichen, ein entsprechendes Uebergewicht gewahrt bleibt. Unter diesen Voraussetzungen dürfen solche Darlehen aber immerhin als eine nicht unwillkommene Erscheinung für das Geschäft der Anstalt gelten, da sie ihr zur Deckung der Geschäftskosten und zur Ansammlung eines Reservefonds einen wertvollen Beitrag leisten und möglicherweise sich auch einmal als eine finanzielle Stütze erweisen können, falls die Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Darlehensnehmer durch besondere Notfälle vorübergehend gefährdet werden sollte.

Eine ganz neue Erscheinung sind die in der vergangenen Periode ziemlich stark gegebenen Kommunaldarlehen (rund 450 000 Mf.), die aber von der Anstalt zweckmäßig nach Möglichkeit an die anderen ihnen offerierenden Kreditquellen verwiesen werden, da sie wirtschaftlich und technisch den Einrichtungen der Bodenredit-Anstalt sich nicht recht anpassen. (Fortsetzung folgt.)

vom Frauenverein in Oldenburg . . . . . 1314.75 Mf.

Kreisverein Stadland . . . . . 157.—

" Buttjadingen . . . . . 209.—

" " Gislstedt . . . . . 284.—

" " Friesische Wehde . . . . . 65.—

" Provinzialverein in FEVER . . . . . 200.—

" Zweigverein Wehla . . . . . 44.—

" " Dhmstedt . . . . . 42.—

Zusammen 2315.75 Mf.

Nachrichtlich wird noch mitgeteilt, daß beim Centralvorstande belegt sind:

1. das Dettensche Legat von 1500 Mf.

2. " Daalsche " " 600 "

3. " Nielsenche " " 300 "

4. " Deubensche " " 100 "

5. " Rüdensche " " 6000 "

6. " Sillensche " " 100 "

7. " Frankensche " " 300 "

8. " Daverlampfche " " 2250 "

und daß in Stollhamm eine 500 Mf. betragende Gutherrichtung besteht, deren jährliche Aufwände zur Unterstüzung des Protestantismus im katholischen Münsterlande verwendet werden sollen.

Oldenburg, 29. August 1901.

Der Kassführer.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Zum Rückgang unserer Staatsanleihen während des wirtschaftlichen Aufschwungs. Das Anwachsen unserer Staatsschulden bezieht sich die Ausgabe neuer großer Anleihen verurteilte einen Rückgang der Staatspapiere, umfomehr, als sie zum Teil mit einem unpopulären niedrigen Zinssatz ausgestattet wurden. Die gleichzeitig vor sich gehenden Konvertierungen unserer Staatsanleihen bewirkten ebenfalls, daß das Kapital sich diesen Papieren entzieht. Während nun in anderen Zeiten solche Vorgänge auf dem Gebiete der heimischen Anleihen das Publikum auf ausländische Renten hindrängen, leisteten sie im vorigen Jahrzehnt der Unterbringung von Dividendenpapieren und der Gründung oder Ausdehnung von Unternehmungen Vorschub, für die das Kapital durch Ausgabe von Dividendenpapieren zu beschaffen war. Die Krisis nämlich, die zu Anfang der 1890er Jahre über den Markt der ergriffenen Renten heringebrochen war, hatte das Kapital gegen diese Werte zurückhaltend gemacht, und führte daselbe, als es sich von neuem von den heimischen Anlagepapieren abwandte, nimmere nicht ausländischen Renten, sondern Dividendenpapieren zu. Gaben also schon an sich die günstigsten Chancen, die sich der Industrie darbieten, dazu Anlaß, daß die industrielle Produktion erweitert wurde, die Käufer von Industriekrediten sich in steigender Richtung bewegten, so wurde diese Entwicklung dadurch noch verstärkt, daß das Kapital von den heimischen Anleihen hinweg auf industrielle Werte abgelenkt wurde. Die Verwendung von Kapitalien für die Industrie und das immer weitere Steigen der Preise von Dividendenpapieren neben der Anwendung von den immer tiefer fallenden heimischen Staatspapieren setzte sich so weiter fort, daß schließlich in der Verteilung der Anlagen des deutschen Nationalvermögens ein höchst belangenswertes Mißverhältnis, insbesondere vom Standpunkt der Solidität aus, eingetreten war.

Von den ausländischen Kassenmärkten. Darfot-Bergwerk 7 Prozent wie im Vorjahre. Siegen-Solinger Kupfabwerk 4 gegen 15 Prozent. (Bei diesem Wert kommt also die Versicherung der Konjunktur ganz besonders zum Ausdruck.) Westfälische Johanna Faber 15 Prozent wie im Vorjahre. Die meiste Holzindustrie-Aktiengesellschaft — eine Tochtergesellschaft der Kaiserer Tebergwerksgesellschaft — ist nimmere ebenfalls in Konkurs geraten. Die gestrige Pariser Börse wurde ungünstig beeinflusst durch die Nachricht, daß zur Deckung des Erdbebensignals für Frankreich die Einfuhr von 20 Mill. Hektoliter Getreide nötig sei. (In Paris ist der Preis für 1 Hektogrammet Brot bereits um 5 Centimes erhöht worden.)

New York, 28. Aug. Börse. Anfangs stetig, dann auf Bedenken seher, Schluß stillig. Canada 110,87, unverändert. Union 101,75 gegen 101,62.

Die Preise für Rohbaumwolle haben in jüngerer Zeit eine weitere bemerkenswerte Steigerung erfahren. Diefelbe wurde zunächst durch ungünstige Witterungs- und Ernteberichte aus Nordamerika bewirkt. Die jetzige weitere Erhöhung soll auf Manipulationen amerikanischer Speculanten zurückzuführen sein. Aus den Baumwollbergen sind neuerdings keine Witterungsberichte mehr eingelaufen, die die weitere Steigerung des Artikels etwa rechtfertigen könnten.

Berlin, 29. Aug. Börse. Börsenverkehr mangels Anregung in ruhiger Tendenz bei ziemlich fester Haltung. Preise mäßig gegen gestern abgesetzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 30. Aug. Russbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leib-Bank.

I. Münchelscher.

	1891	1901
3 1/2 pCt. Oldenb. Konvols	98	99
3 1/2 pCt. Neue do. (halbjährliche Zinszahlung)	98	99
3 pCt. do. do.	88	89
4 pCt. Oldb. Bodenred. Oblig. (unf. bis 1906)	103	104
4 pCt. abgestempelte do. do.	101,50	—
3 pCt. Oldenb. Rente-Anleihe	129,70	130,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unlf. bis 1907	101	—
4 pCt. Wiltshausen, Stollhammer, FEVER von 1877	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3 1/2 pCt. Buttjadinger, Goldensieder	95,50	—

3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95	—
3 pCt. B. Riederer Antwerp-Anl.	87	88
4 pCt. Eutin-Lübeker Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unf. bis 1905	100,50	101,05
3 1/2 pCt. do. do.	100,50	101,05
3 pCt. do. do.	90,50	91,05
3 1/2 pCt. Preussische Consofs., abgest., unf. bis 1905	100,45	101
3 1/2 pCt. do. do. do.	100,60	101,15
3 pCt. do. do. do.	90,90	91,45
4 pCt. Teitmer Kreis-Anleihe, unf. bis 1915	103,30	103,85
4 pCt. Hensburger Stadt-Anleihe, unlf. b. 1906	101,20	101,75
3 1/2 pCt. Eettimer Stadt-Anleihe	96,35	97
3 1/2 pCt. Wormser Stadt-Anleihe	95,20	95,75

II. Nicht mündelscher.

4 pCt. Russische Subsidien-Prioritäten, gar. u. darunt.	98,30	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr.)	98,60	99,25
3 pCt. Russische Eisen-Prioritäten. (Stück v. 500 Rbl. im Verkauf 1/2 pCt. höher)	102,10	102,75
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe	96,35	97
4 pCt. Pfbr. der Brau. Weben-Gred. Ant.-Bank Serie XVIII, unf. bis 1910	99,45	99,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unf. bis 1905	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie II, " " " "	99,45	99,75
4 pCt. Oldenburger Glasplatten-Prioritäten, unf. bis 1902	100	101
4 pCt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 Oldenb. Landest.-Aktien (40 pSt. Empfangung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glasplatten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	200,50
Warsp.-Prior. Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	168,80
Wesfal auf Amsterd. um für fl. 100 in Mt.	20,36	20,46
Wesfal auf London " 1 £.	—	4,21
Wesfal auf New-York " 1 Doll.	—	4,16
Amerikanische Noten " " "	—	16,78
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " "	—	—

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

Kaiserin Maria Theresia. Richter, hat die Reise von Cherbourg nach New York fortgesetzt. „Vom“, Wolteradorff, von La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Wejer angekommen. „Sannover“, Jansen, ist von Baltimore nach der Wejer abgegangen. „Solberg“, Burasse, ist von Santos abgegangen. „Prinzess Irene“, Witt, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. „Gera“, Ammon, ist wohlbehalten in New York angekommen. „Fial“, Winter, von La Plata kommend, ist wohlbehalten in Wlissingen passiert. „Starcke“, Vott, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. „Weimar“, Formes, hat die Reise von Fremantle nach Adelaide fortgesetzt. „Preußen“, Frein, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Zahr“, Pöhl, von New York kommend, ist wohlbehalten auf der Wejer angekommen. „Aller“, Wilhelm, hat die Reise von Gibraltar nach Neapel fortgesetzt. „Werra“, Urban, nach New York bestimmt, ist wohlbehalten in Neapel angekommen. „Trier“, Gehle, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten Dover passiert. „Fial“, Winter, von La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Wejer angekommen. „Prinz Heinrich“, Heine, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Nagasaki angekommen.

Wetterbericht

von Donnerstag, den 29. August.

Das Minimum zeigte heute etwas geringere Tiefe, lag aber noch über Sibirienswegen, während der höchste Druck über der Biscayaee lagerte und einen Vorstoß nach dem südlichen Zentralluropa machte, weshalb das Wetter in Süddeutschland im Aufklaren begriffen ist. Der Norden hat dagegen noch kühles, veränderliches, windiges und zu Regenfällen geneigtes Wetter. Sibirienswärts fortwährende Besserung, zunächst vorübergehend, wahrscheinlich, bis mit Annäherung einer neuen Depression von Nordwesten her wieder Regenfälle und Wind eintreten.

Wettervorhersage

für Sonnabend, den 31. August.

Vorwiegend trocken, teilweise heiter, Nacht sehr kühl, Tag wärmer. Später im Norden trübe.

Frei Sonntag, den 1. September.

Ziemlich kühl, windig, Regenfälle, Nacht wärmer, Tagesstemperatur wenig veränderl.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zum Wäandlungsplan verfahren sich die Vereinsmitglieder am Sonntag, den 1. Septbr. d. Js., morgens 7 1/2 Uhr beim Einzuge des St. Gertrudentriebhofes.

Kirchennachrichten.

Armenhaus zu Oloerfelde.

Sonntag, den 1. September: Predigtgottesdienst 3 Uhr, anschließend Abendmahls-gottesdienst für Alte und Schwache Patanzprebiger Vic. Lucken.

Mäntel Schläuche

M. 7,50 M. 4,50

Vorzügliche „PANZER“-Marke mit treuer Garantie

Continental-

Fahrrad-Fabrik von Hermann Preulau, Hamburg 1, 41

Nichtconvenientes wird bereitwillig zurückgenommen.

# Soller Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 8. September, nachmittags 2 Uhr:  
**Probesschießen**  
und nachdem: **Verksammlung.**  
Der Vorstand.

**Rastede.**  
**„Rasteder Hof.“**  
Am Sonntag, den 1. Sept.:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
H. Brüggemann.

**Rastede.**  
Zum Grafen Anton Günther  
Sonntag, den 1. September:  
**Großer Ball.**  
Dierzu ladet freundlichst ein  
F. Wöfeljohanns.

**Wardenburg**  
Sonntag, den 1. September:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Joh. Lützen.  
NB. Damen haben freien Zutritt.

**Hahner Hof**  
in Hahn.  
Am Sonntag, den 1. September:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Aug. Beeken.

Der neugegründete  
**Klub „Donar“**  
hält am 1. Septbr. sein erstes  
**Tanzfränzchen**  
im  
Lokale des Herrn Beckmeyer  
ab. — Anfang 4 Uhr.  
Der Vorstand.  
Freunde können eingeführt werden.

**Zwischenahn.**  
Zur Sedanfeier am Sonntag,  
den 1. September:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
Joh. Eilers.

**Bürgerfelder**  
**Krieger-Verein.**  
Zur Gedächtnisfeier, sowie zum  
Bäumchenpflanzen versammeln sich  
die Mitglieder am Sonntag, den  
1. September, morgens 7 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Berein ehemaliger**  
**19. Dragoner.**  
Zum Pflanzen eines Ge-  
dächtnisbäumchens auf dem  
neuen Kirchhof versammeln sich die  
Bereinsmitglieder Sonntag früh punkt  
7 1/2 Uhr beim Anfang der Biegelhof-  
straße am Bierdenmarkt.  
Am Sonntag, den 1. Septemb.:  
**Großes**  
**Guten-Verfegehn.**  
Verh. Stratmann, Gartenstr. 26.

Mittel. Sonntag, den 1. Septbr.:  
**Großes Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet Joh. Mohje.  
**Krieger-Verein**  
Eghorn-Wahnbed.  
Am Sonntag, den 1. September,  
abends 8 Uhr:  
**Kommers und**  
**Freibier**  
beim Kameraden Emil Klöber,  
Eghorn.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

Wetzendorf. Am Sonntag, den  
1. September:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet.  
F. S. Kröfje.  
**Al-Scharrel.**  
Am Sonntag, den 8. Septbr. d. J.:  
**Tanzmusik,**  
(Anfang 5 Uhr.)  
wozu freundlichst einladet  
Joh. Elmter.  
Eghorn. Am Sonntag, 1. Sept.:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
S. Ahlers.

**Rastede.**  
**Hof von Oldenburg.**  
Am Sonntag, den 1. Septbr.:  
**Ball.**  
Tanzabonnement 1 M.  
Es ladet freundlichst ein  
S. Ahlers.

**Landwirtschaftl. Verein**  
**Rastede.**  
**Verksammlung**  
am 1. September ds. Jhs., nach-  
mittags 4 Uhr, im „Hahner Hof“  
zu Hahn.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über letzte Central-Aus-  
schußsitzung.  
2. Vortrag des Herrn Schulvor-  
sitzers F. Huntemann-Wildes-  
hausen über Herdbuchwesen  
und Rindviehzucht.  
3. Abrechnung der Beiträge.  
4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches und präzis Er-  
scheinen bittet  
Der Vorstand.

**Oberlether Krug**  
**Oberlethe.**  
Am Sonntag, den 1. September:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
H. John.

**Zwischenahner**  
**Krieger-Verein**  
Am Sonntag, den 1. September  
d. J., abends 7 Uhr, zur Feier des  
Tages von Sedan:  
**Ball**  
im „Eghorn-Krug“.  
Der Vorstand.

**Schützen-Verein**  
Am Montag, den 2. September  
d. J., abends 8 Uhr:  
**Verksammlung**  
in Eilers' Wirtschaft hierseits.  
Beschlussfassung über Beteiligung  
an der 25jähr. Jubiläumsfeier des  
hiesigen Kriegervereins am 15. Sept.  
d. J. Der Vorstand.

**Zwischenahner**  
**Krieger-Verein.**  
Diejenigen Mitglieder, welche noch  
nicht im Besitze einer Vereinsmütze  
sind, wollen sich behufs Aufnahme  
am Sonntag, den 1. Sept. d. J.,  
nachm. 4 Uhr, in Bruns' Wirtschaft,  
Brodhof, befinden. Der Vorstand.

**Wahnbed. „Festertng.“**  
Sonntag, den 1. Septbr.:  
**Großer Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
S. Zander.

**Friedrichsfehn.**  
**Klub Harmonie.**  
Am Sonntag, den 1. Sept.:  
**Scheibenschießen,**  
**Gartenkonzert**  
und  
**BALL**  
bei B. Stufe.  
Beginn des Schießens 2 Uhr.  
Es ladet freundlichst dazu ein  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Hatten.**  
Am Sonntag, den 1. September:  
**Sedanfeier.**  
Nachmittags:  
**Preishegeln u. Konzert**  
Anfang 2 Uhr.  
Abends: **Feuerwerk.**  
Schiuß:  
**Ball.**  
D. B.

**Preishegeln**  
am Sonntag, den 1., Montag,  
den 2., und Dienstag, den  
3. September,  
im **Nadorster Krug.**  
Nur Geldpreise.  
— Anfang nachmittags 2 Uhr. —  
oooooooooooooooooooo  
**Petersfehn. Klub Vorwärts.**  
Am Sonntag, den 1. September:  
**Ball,**  
im Vereinslokal bei W. Kasper,  
wozu freundlichst einladet  
D. W.

**Brokhoff-Zwischenahn.**  
**Schützenhof.**  
Sonntag, den 8. September d. J.:  
**Großes**  
**Gartenkonzert.**  
Abends: **Brillant-Feuerwerk** und  
**Illumination des Gartens.**  
Um regen Zuspruch bittet  
G. Bruns.

**Westerholtsfelde.** Am Sonntag,  
den 1. September:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Polkei.

**Krieger-Verein**  
**in Osen.**  
Am Sonntag, den 1. September  
d. J., abends 7 Uhr, zur Feier des  
Tages von Sedan:  
**Ball**  
im „Eghorn-Krug“.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Wardenburg.**  
Zur Sedanfeier am  
Sonntag, den 1. September d. J.:  
**Ball**  
beim Gastwirt G. Albers, Oberlethe.  
Anfang 7 Uhr.  
Freunde können in beschränkter An-  
zahl durch Vereinsmitglieder eingeführt  
werden. Damen frei.  
Abholen der Fahne um 6 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 1. Septbr. d. J.:  
**Deffentl. Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet  
L. Koopmann, Bremer Chauffee.

**Klub „Vereinigung“,**  
**Eversten.**  
Am Sonntag, den 1. September:  
**Tanzfränzchen**  
im Vereinslokal „Zur Fröhlichen  
Wiederkehr“ (E. Schmidt).  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Zwischenahner**  
**Krieger-Verein.**  
Am Sonntag, den 1. Sept. d. J.,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Verksammlung**  
in Bruns' Wirtschaft zum Brodhof.  
Tagesordnung:  
1. Jubiläumsfeier betr.;  
2. Aufnahme neuer Mitglieder;  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Gellnerdeich.** Am Sonntag, den  
15. September:  
**Großer Ball.**  
Joh. Sakerkamp.

**Krieger-Verein**  
**der Landgemeinde**  
**Odenburg.**  
Zur Feier des Sedantages  
am Sonntag, den 1. Sept. d. J.:  
**Ball**  
im Vereinslokal „Odenb.“, Eversten.  
Anfang 7 Uhr.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.  
NB. Für die Kameraden um 6 Uhr  
Verksammlung.

**Singverein.**  
Montag, den 2. Septbr.:  
**Beginn der Übungen.**  
Die Mitglieder werden gebeten, die  
Noten zu Bruns' Glocke mit-  
zubringen.

**Zu belegen u. anzuleihen**  
**geschicht.**  
Wer Darlehen od. Hypo-  
theken sucht, schreibe an  
S. Wittner & Co., Hannover.

**Verlorene und nachzu-**  
**weisende Sachen.**  
Entlaufen ein kleines Schwein.  
Donnerschwererstr. 33.

**Wohnungen.**  
Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov.  
e. gr. abshl. Oberw. m. a. Bequem-  
lichkeit. Separ. Eng. Miethr. 150 M.  
S. Grabe, Cloppenburgstraße 66.  
Zu vermieten eine Ober- oder  
Unteroohnung. Achternstr. 2.  
Zum 1. Oktober ein großer Zage-  
raum anderweitig zu vermieten.  
Näheres Rosenstr. 14.  
Zu verm. zum 1. Nov. Arbeiter-  
wohnung an solide ordentliche Leute.  
Zu erfragen Rosenstr. 14.

**1-2 Schüler**  
oder Schülerinnen, auch junge  
Mädchen zur Erlern. des Haushalts  
finden freundliche Aufnahme und sorg-  
fältige Pflege.  
Elise Käßen, geb. Jngenohf,  
Odenburg, Etua 11.  
Zu verm. eine freundl. gelegenes  
möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer.  
Theatermoll 9.  
Möbl. St. u. K. z. v. Johannisstr. 11.  
Zu verm. zum 1. Novbr. an ruhige  
Bewohner eine große und eine kleine  
Oberwohnung mit separ. Eingang  
und Gartenland. Nachzuweisen bei  
Nathjen, Donnerschwererstr. 16.  
Zu verm. 1 Schlafz. Zimmer. Lindenstr. 24.  
Nordenham. Zu vermieten zum  
1. Oktober oder November ein

**Laden**  
mit Zimmer, eine Minute vom  
Rabelwerck.  
B. Fuhrten, Victoriastraße.  
Zu verm. Oberwohng., 2 St., 5 K.  
u. K., Balkon. Neuhäuser Damm 11.  
Zu verm. febl. Logis. Haarenstr. 48A.

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Nov  
1 Oberwohng. m. sep. Eng. u. Garten  
an ruh. Bewohn. Hermannstr. 28.  
**Vakanzen und Stellen-**  
**gesuche.**  
Gesucht von einem ält. Herrn eine  
gebildete Dame heiter. Temperaments  
z. Gesellsch. u. Führ. d. Haus. Müst  
erm., doch nicht Beding. Dienst. w. geh  
Off. u. S. 532 an die Exp. d. Bl. erb.  
Tamm-Wassermühle. Gesucht  
auf sofort oder 1. Novbr. ein kleiner  
Knecht. F. Möhlenbrof.

Junger Mann, 17 Jahre, aus  
guter Familie, sucht Stellung als  
Bolonär in einer größeren Landwirts-  
schaft. Gest. Offerten unt. G. W. 3.  
672 an F. Wänters Ann.-Exp.,  
Odenburg, erbeten.

Unser Katalog für Stellungs-  
suchende enthält zahlreiche  
Wasserbewerbsbriefe.  
Preis 50 J in Marten.  
W. Hoffmann & Co., Hannover.  
J. Mädchen, welche Schneidern  
und Weisknähen lernen wollen, können  
jederzeit anfangen.  
Frau Kinnemann, Rebenstr. 15.  
Gesucht zum 1. November ein  
akkurat. Mädchen  
für Küche und Haus.  
Frau S. Hirsch, Bremerhaven,  
Bgm. Südbstr. 120 I.

**Haushälterin**  
gefehten Alters sucht, weil jegliche Herr-  
schaft den Haushalt aufgibt, zum  
1. Novbr. oder früher Stellung zur  
selbständigen Führung eines landw.  
Haushalts. Näheres durch  
C. Haake, Großenmeer.

**Köchin,**  
welche auch etwas Hausarbeit ac. über-  
nimmt, wegen Verheiratung der  
meinen. Frau Dr. Füssen,  
Bremen, Contrescarpe 82.

**Modes.**  
**1. Putzarbeiterin**  
findet dauernde Stellung.  
Seligmann & Co.,  
Delmenhorst.  
Hahn. Gesucht auf sofort ein  
Tischler. August Garrels.  
Verne. Gesucht zum 1. Novbr.  
ds. Jhs. ein

**junges Mädchen**  
gegen Salär. Offert. unt. A. B. 10  
postlagernd Verne.  
Großenmeer. Gesucht auf sofort  
ein Geselle.  
S. Albag, Schmiedemeister.

**Agent gesucht** a. jed. Ort f. d. Verf.  
u. ren. Cigaretten.  
Vergrät. M. 250 pr. Mon. und mehr.  
S. Jürgensen & Co., Hamburg.  
**Melden Sie**  
sich sofort, wenn Sie geneigt, Cigaretten  
an Birke ac. zu verk. gegen M. 120.—  
pr. Mt. Betrag. u. hohe Provision.  
H. Rieck & Co., Hamburg.  
Eghorn. Zum 1. Nov. ein zuver-  
lässiger Knecht bei Wieden und ein  
kleiner Knecht von 15-18 Jahren  
zu leichten Arbeiten.  
D. Harms.

Gesucht zu Novbr. ein **jüngerer**  
Knecht. G. Potthast, Langestr. 40.  
Zum 1. Nov. ein Mädchen geodt.  
Aug. Theilsteffe, Ofenerstr. 26.  
Zum 1. Nov. ein Mädchen v. 16 bis  
17 J. B. Gahnenkamp, Ofenerstr. 27.  
Fortzug. Suche ich für m. Köchin  
auf gleich Stelle als Stütze der Haus-  
frau od. als jg. Mädchen. Offerten  
unt. S. 514 an die Exp. d. Bl.  
Gesucht ein **Stundenmädchen.**  
Rurwischstr. 11.  
Gesucht zum 1. September ein  
Stundenmädchen oder Frau.  
Gartenstraße 24.

**Gesucht**  
möglichst bald erfahrt. Haushälterin,  
p. Nov. viele Köchinnen, Haus-  
u. Küchenmädch., bessere Hausmädch., jg.  
Mädch. z. Kochen erlern., sch. u. sch.,  
j. Mädch. a. Stütze b. Gehalt, ferner  
Mädchen, die melken können, Köch-  
u. Großküche f. St. u. L. b. hoh. Lohn,  
per sofort Müllergefehlen.  
Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

# 2. Beilage

zu № 203 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 30. August 1901.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbildnissen versehenen Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Stützungen und Beiträge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. August.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

**Delmenhorst, 29. Aug.** In der gestern stattgefundenen Sitzung des Gesamtschulrats wurde die Vorlage des Magistrats und der betreffenden Kommission betr. Erweiterung der Stadtgrenze gegen 8 Stimmen angenommen. Ferner erklärte sich der Gesamtschulrat, dem Antrag des Magistrats entsprechend, für die Gründung einer Gemeindefeerie. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten zu erledigen und bestimmte Vor schläge zu machen hat. Für die Anschaffung einer Schreibmaschine usw. wurden 500 M. bewilligt. Ein Antrag von Gewerbegerichtsbeisitzern um Gewährung einer Weisliche zu den Kosten der Teilnahme an einer Versammlung der deutschen Gewerbegerichtsbeisitzer in Lübeck wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag des Vereins delmenhorster Gefäßgefahre um einen Zuschuß zur Ausstellung vom 21.—23. September. Ein Antrag des Obst- und Gartenbauvereins um Gewährung eines Beitrages zu der am 5. und 6. Oktober stattfindenden Ausstellung wird in der nächsten Sitzung wiederholt werden.

**Badenheide, 29. Aug.** Sonntag begibt unser Turnverein das Fest der Fahnenweihe, welches sich gewöhnlich zu einem Volksfeste für ganz Moorrien gestaltet wird. Die von einer Köhnerin herab besagene Fahne ist schon vor einiger Zeit eingetroffen und vorläufig ausgehängt. Die eigentliche Weihe geschieht um 4 Uhr mit Ehrenmännern in Gräbers Garten, und die Feste wird von dem Sprecher des Vereins, Herrn Wacker Dohle, gehalten. Abschluß folgt ein Festzug durch Badenheide bis Al. Kooymann-Beeremoor und Rückzug zum Festzelt. Der Festzug beginnt um 10 Uhr mit dem Festballe des Festballe wird durch Gortel angezogen, unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins, und ein Sommerausflug erfolgt. Das Abendessen wird das Festzelt und der Garten großartig illuminiert, und ebenfalls findet ein Feuerwerk statt. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind schon in vollem Gange. Besonders mag auch noch erwähnt werden, daß die moorriener Damen dem Verein ein Fahnenband zu stiften gedenken.

**Brake, 29. Aug.** Der hiesige Naturheilverein hat auch in diesem Jahre Verträge mit mehreren auswärtigen, tüchtigen Heilern abgeschlossen, welche im Laufe des Winterhalbjahres hier eine Reihe öffentlicher Vorträge abhalten werden. Zunächst ist es Herr Hans Oldenburg, der im Laufe des kommenden Monats über die Anwendungsmethoden der Naturheilkunde sprechen wird. Es folgen später Herr Dr. Schatzki über das Thema: „Erkennungsmethoden der wichtigsten Krankheiten“, Fräulein Ljisa Cornelius mit dem Thema: „Wie erziehen wir unsere Kinder“. Die bekannte Rednerin Frau Clara Rucke wird einen Vortrag nur für Frauen abhalten. Das Interesse für naturgemäße und arzneifreie Lebens- und Heilmittel ist hier im Wachsen begriffen, davon zeugt am besten das heilige Ammann des Naturheilvereins, der im Verlaufe des letzten Jahres an 40 Mitglieder neu aufnehmen konnte. Nicht am wenigsten tragen zur Bereicherung der Grundzüge des Naturheilvereins die öffentlichen Vorträge bei. — Im hohen Alter von fast 92 Jahren ist hier am letzten Sonntag die älteste Mitbürgerin der Stadt, Frau Anna Schulz, gestorben. Derselbe war lange Jahre bei dem verstorbenen Wasserleitungsbediensteten als Haushälterin tätig und dadurch vielen Mitbürgern unter dem Namen „Schwartz Anna“ bekannt.

**Altjähden, 29. Aug.** Vor unsern Toren eröffnet sich dem Vernehmen nach eine günstige Aussicht zur Weiterentwicklung. Direkt hinter dem Erie nach Connefors zu liegen, in der Almsenr Heide, liegen große Sand- und Kiesgruben, die bis jetzt nicht in Anspruch genommen wurden. Man hat eine bedeutende waldlose Fläche in Wilhelmshafen ganz bedeutende Mengen Sand und Kies gebraucht werden. Dieser Verbrauch erhöht sich noch auf Jahre hinaus. Vielleicht hat die Firma die Absicht, ein Aufschüttungs- und Brämlage legen zu lassen, damit ohne Umleitung gearbeitet werden kann. Vor längerer Zeit verbrachte hier der Landesfiskus ein Grundstück, um hier die abgetrockneten Sandgruben mit Klüften zu überfahren. Sollte sich dies nicht die Möglichkeit bieten, die hier schon anzulegen? Es ließe sich von dieser Bahn eine kurze Abzweigung in die Kiesgruben legen, da dieselben unmittelbar vor dem Herrenort liegen. Für den Landbesitzer würde das sehr günstig sein, denn dann brämlage sein Zug leer zu laufen, da jeder ankommende Kleinzug Sand wieder mitnehmen könnte. Sollten wir, daß beide Klüfte sich verwickeln, für ungenutzbar sind, dann ist die bedeutende Aufschüttung zur Folge haben. — Unser Kriegerverein wird sich Sonntag, 8. September, an dem vom Bodhorner Kriegerverein geleiteten Volksfest beteiligen. Einige Kameraden stellen Gespanne, um die Teilnehmenden zu befördern. — Der Sohn eines Landmanns aus dem benachbarten Dorfe S. hatte sich kürzlich vom Hause entfernt, ohne daß man über seinen Verbleib etwas wußte. Da der junge Mann nicht völlig im Besitz seiner Geisteskräfte ist, so hatte man schon bei den Nachforschungen über seinen Verbleib, als von Verden aus die Nachricht eintraf, er sei dort angekommen worden. Bis dahin war der junge Mann auf seinem Wege nach Hannover der Bahn gefolgt. In Hannover wollte er, seiner Aufgabe nach, Soldat werden, ist aber schon längst hier der Bahn hinaus. Durch Vermittelung der Behörden wurden die Angehörigen in Kenntnis gesetzt, und sie holten den Jüngling wieder.

**Ant, 28. Aug.** Der heutige Sturm verursachte eine für die jetzige Jahreszeit ungemäße hohe Flut. Wichtigkeit riefen die Wogen gegen den Deich. Leider hat die Flut auch allerlei Schaden angerichtet. Zahlreichen Landwirten wurde der auf dem Groden lagernde Acker weggerissen. Wie mitgenommen wurden auch die Ackerstätten, besonders diejenige des Seebadvereins. Hier wurde

die erst vor wenigen Wochen hergerichtete lange Schutzplanke weggerissen. Auch die auf starken Pfählen ruhende Laufbrücke wurde zum größten Teile demoliert. Auch bei der historischen Herrenbadanstalt hat die Laufbrücke den gewaltig anrollenden Wogen nicht standhalten können.

## Aus aller Welt.

Das einfache Leben der Königin Wilhelmine im Haag

schilbert ein Vertreter des holländischen Hofes einer Mitarbeiterin des „Matin“ wie folgt: Die Königin Wilhelmine sieht sehr früh auf und leht nach einem Spazierritt in ihre Gemächer zurück; dann begibt sie sich jeden Tag um neun Uhr in den Saal für Privataudienzen, wo sie ihre Minister empfängt und mit ihnen während des größten Teils des Vormittags konferiert. Um ein Uhr findet nach holländischer Sitte in dem kleinen Hofaal des Tuin statt. Der ihrer Hochzeit nahm die Königin diese Mahlzeit allein mit ihrer Mutter ein; jetzt nehmen eine Hofdame und der Erbkammaroffizier des Königs den Rest der Tafel teil. Um zwei Uhr nimmt die Königin ihre Empfänge in einem anderen Salon, der für die öffentlichen Audienzen bestimmt ist, wieder auf, und während des Nachmittags empfängt sie die Gesandten, die Würdenträger des Königreichs und die Beamten, die ihr über ihre Verwaltung Bericht erstatten. Dem Abendessen geht gewöhnlich eine Spazierfahrt im Wagen oder im Winter eine Schlittschuhpartie vorher; um acht Uhr wird in dem H. Hofsaal ferniert; dreimal in der Woche findet es jedoch in einem größeren Saale statt, und es werden dann etwa zehn Personen dazu eingeladen. Die Königin geht selten zum Theater; des Abends lieft sie aber unterhalb sich, denn sie verabsichtigt die Musik, und nur selten wird solche im Schloffe gemacht. Als sie ein junges Mädchen war, hat man sie gezwungen, Klavier spielen zu lernen, und sie hat sich darin ergeben, aber sofort aufgegeben, als sie davon ihrer Entschlüsse wurde, und sie hat auch eine Drehorgel, deren Kurbel zu drehen ihr, als sie noch ganz klein war, großes Vergnügen machte, in eine Wohnzimmer verbannt. Großen liebt sie die Malerei sehr und ist sie auch lebensfähig ans. Wie man sieht, ist das Leben am holländischen Hof einfach, und es ist schwer, ein Land zu finden, wo die Etikette weniger streng ist als hier. Die Königin verabsichtigt die großen Jereunien, und sie bringt ohne Begeisterung und einig, weil die Verfassung sie dazu verpflichtet, jedes Jahr einige Tage im königlichen Schloffe von Amsterdum zu. Abgesehen davon führt die Herrscherin, sei es nun im Haag oder im Schloffe Zoo, ihrem Lieblingsaufenthalte, ein ganz familiäres Dasein, das kaum komplizierter ist als das der Bürgerinnen.

## Ein echter Rumäne!

Ein Scherzwort des Königs Carol von Rumänien erzählt man sich in den Bukarester Hofkreise. Bekanntlich weilt zur Sommerzeit der König von Rumänien mit seiner Gemahlin in dem herrlich am Fuße der Karpathen gelegenen Sinaita, wo er das prächtige Schloß Peliest besitzt, das von idyllischen, bis weit in die Wege führenden Spazierwegen umgeben ist. Mit besonderer Liebe hängen die Kinder des Thronfolgerpaars an ihrem Großvater, dem König, und sie sind überaus erfinderisch in der Bekundung dieser Gefühle. Dieser Tage nun kloppte der achtjährige Sohn des Thronfolgers, Prinz Carol, beim König an, um ihm eine Statuette zu bringen, die er auf einem Spaziergange in einem Schauladen gesehen. Sie hatte ihm so gut gefallen, daß er sie zu kaufen beschloß, um dem König ein Geschenk damit zu machen. Allerdings war der Preis ziemlich hoch, 50 Francs, während der Prinz nur über 20 Francs verfügte; indessen da er dieses Geld als Anzahlung übergab und den Rest später zu begleichen versprach, so hatte man dem kleinen Käufer die Statuette gern ausgefolgt. Der König zeigte sich sehr erfreut über das Geschenk, fragte aber dann: „Woher hast Du denn das?“ — „Ich habe es gekauft“, war die Antwort. — „So? Geht?“ — „Ja, hast Du denn Geld dazu gehabt?“ — „O ja, zwanzig Francs habe ich darauf gespart, dreißig bin ich schuldbig geblieben.“ Der König schaute den kleinen Prinzen darauf eine Weile sinnend an, dann, als er bemerkte, daß die Szene die Heiterkeit seiner Umgebung erweckte, wendete er sich an die Letztere mit den Worten: „Das ist ein echter Rumäne!“

## Rusina Kasdojoff.

Roman von E. J. Ardov.

(Rauchdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)  
Juchneroff kämpfte gegen ein heftiges Fieber an, während seine Hand noch immer die Stuhlfläche umklammert hielt. Mit andrucksvollen Gebärden verließ er seinen Werten Rauchdruck, und seine langweilige, weiche Stimme von innerem Gefühl erwidert, gab ihnen einen besonderen Jauer. Kasdojoff's Reugierde hatte sich in ein heißes Interesse verwandelt.  
„Bei einem so trostlosen Seelenzustande“, fuhr Juchneroff fort, „gibt es kein Gegenmittel mehr für die sich zunehmende Bosheit, Feindseligkeit und den Haß; einen Ausweg aus diesem Wirral von Widersprüchen und Mißverständnissen bietet nur ein Bündnis mit gleichgesinnten Leuten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, herauszutreten aus dem Rahmen des gesellschaftlichen Lebens, in welches unsere Vorfahren ihre Anschauungen eingezwängt haben.“  
„Die Kommüne!“ flüsterte Kasdojoff.  
„Wenn Sie wollen, die Kommüne, aber die Kommüne ohne politische Zwecke, nicht in der Absicht der Vereinerung mehr oder weniger müßiger Menschen, sondern die Kommüne auf dem Lande, auf neuem, unbesäemtem Boden, mit landwirtschaftlicher Arbeit als Grundgedanken, eine Kommüne, die das Ziel verfolgt, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung allmählich zu erneuern.“  
Hinter der schweren Portiere, die das Schlafzimmer vom Arbeitszimmer trennte, ließ sich ein Geräusch hören. Weder Juchneroff noch Arsenius gaben darauf acht.  
„Die Gemeinde der ersten Christen“, fuhr Juchneroff fort, „hat die heidnische Welt jernagt. Diese ist zumammengesetzt unter dem vom herrschenden Stande nicht bemerkten Truf der aelasten, verfolgten Ploniere der Chri-

stenheit. Eine solche Thatfache steht in der Geschichte der Menschheit nicht vereinzelt da. Es gibt kein Beispiel dafür, daß gewohnheitsmäßige Trägheit dem Andränge frischer sittlicher Kräfte widerstehen kann, wenn nur die im Besitze solcher Kräfte befindlichen Menschen nicht zeitliche Ziele im Auge haben.“

Hinter der Portiere erlöste wieder ein Geräusch. Arsenius wandte sich um. Auf der Schwelle stand ein hohes, schlankes Mädchen. Mit einer Hand hielt sie die Brust zurückgeschlagene Portiere, die andere war auf die Brust gepreßt. Ihr ganzer Körper drängte vorwärts; ihre weit geöffneten Augen blickten mit gespannter Aufmerksamkeit an Juchneroff's Gesicht.

„Was hast Du, Rusja?“ fragte Arsenius kühl.  
Das Mädchen schaute sich schnell zu ihm um. Heiße Röte der Verlegenheit ergoß sich über ihr ganzes Gesicht bis an die Wurzeln des dichten, dunklen Haars, welches in zwei dicken Zöpfen um den Kopf geschlungen war.  
„Einschuldige“, sagte sie mit unruhiger Stimme, „ich wollte nicht stören.“

Sie schaute furchtsam, fast stehend auf Arsenius. In ihren Augen schimmerten Tränen.  
Kasdojoff empfand Mitleid mit ihrer Verwirrung. Er trat schnell zu ihr hin.

„Komm herin, Rusja“, sagte er freundlich und nahm sie bei der Hand. „Meine Schwester Rusina — Doktor Juchneroff.“

Juchneroff verbeugte sich ehrerbietig. Beim Erscheinen des Mädchens war seine Verwirrung verschwunden. Das Feuer der Augen erlosch, das Gesicht hatte einen Ausdruck von Kälte angenommen, aber dieser wurde milder, als Juchneroff nach der Begrüßung dem schlüchternen, gleichsam um Verzeihung bittenden, kindlich vertrauensvollen Blick Rusas begegnete.

„Ich werde Sie nicht länger anhalten“, begann Juchneroff. „Mein Aufenthalt in Petersburg dauert noch einige Zeit.“

„Sollte mich sehr freuen, wenn ich häufiger mit Ihnen zusammenreffen könnte. Wir müssen unbedingt noch miteinander reden“, sagte Arsenius offen. „Wo sind Sie abgestiegen?“

Juchneroff gab ihm seine Karte, auf welcher die Adresse stand.

„Kasdojoff würde großes Vergnügen empfinden, wenn es Ihnen beliebt, seinen Brief zurückzugeben“, wandte er sich, schon im Begriffe, hinauszuweichen, plötzlich an Rusja. Die Augen des Mädchens leuchteten vor Freude.

„Glauben Sie?“ fragte Arsenius zweifelt.  
Dieser Vorstoß erhielt ihm ohnehin nicht.

„Ich weiß es bestimmt“, sagte Juchneroff fest.  
„Nichtig, Sie sind ja große Freunde“, meinte Arsenius nachlässig, indem er lächelnd seine Schwester anah.  
„Entscheidige Rusja. Heute abend sollst Du den Brief haben.“

Rusja erwiderte nichts. Zum nicht geringen Erschauen ihres Bruders näherte sie sich Juchneroff und streckte ihm die Hand hin. Dieser drückte sie ehrerbietig.

Arsenius begleitete seinen Gast auf den Tur.  
„Hat Juchneroff Dir gefallen?“ fragte er seine Schwester.  
„Ja“, antwortete Rusja einfach.

„Er scheint ein verständiger Mann. Sonderbar, daß er bei seiner Klugheit eine Utopie verfolgt. Uebrigens ist er auch ein Jude.“

Rusja sah ihren Bruder fragend an, aber schweig.

## 10. Kapitel.

Zwei Tage nach der Abendgesellschaft bei Mehel waren verfrühen. Braut und Bräutigam hatten sich nicht wieder gesehen. Das Fernbleiben Sigizins schien Manja aber nicht zu beunruhigen. Sie war lustig wie früher und scherzte mit Gorochnanski wie früher während der Sitzungen. Eine leichte Enttäuschung diente ihr zum Vorwand, nicht aus dem Hause zu gehen, und sich häufiger in ihr Zimmer einzuschließen.

„Wahrscheinlich hat er auch einen Schnupfen“, erwiderte sie scherzend, als Katalie ihre Teilnahme an dem Verschwinden Sigizins äußerte. „Wir müssen einander unbedingt von diesem wellerfährernden Grotanis inkenntnis setzen.“

„Sonderbar, daß auch Kasdojoff verschwunden ist“, meinte Katalie leise und erlöste dabei.  
„Nehmen Sie an, auch er hat sich erkältet.“ gab Manja lachend zurück. „Solches Zusammenreffen ist möglich. Bei Mehel war es fürchterlich heiß.“

Katalie schüttelte ungläubig den Kopf, hielt es aber nicht für angebracht, ihren Zweifel laut werden zu lassen.  
„Sie haben Angst gehabt“, sagte sie beunruhigt zu ihrem Manne am Tage nach dieser Unterhaltung.

„Und was geht Dich das an?“ fragte Gorochnanski gleichgültig.  
„Da fuhr Katalie auf.“

„Auf, nicht weit nach fremdem Leid, nicht wahr?“ rief sie unwillig. „Nun, was bist Du für ein Egoist!“ Gorochnanski schob drohlich die Brauen in die Höhe und nickte kräftig mit dem Kopfe.

„Das hätten wir gehört“, meinte er, aus einem Weiröhrenden Gerabe in die Palette drügend. „Die beiden werden schon Frieden schließen. Um so besser, wenn sie sich vor der Hochzeit zanken. Darüber sollte man sich freuen, nicht aufregen! Wer von uns ist der Egoist?“

„Ich doch nicht etwa?“  
„Aber ohne Zweifel! . . . Du wünscht diese Hochzeit, glaubst, etwas Besseres kann man sich gar nicht ausdenken, und ärgert Dich über jedes Hindernis. Ich meinerseits werde, wenn sie nicht zu Stande kommt, einfach sagen: Gott sei Dank!“

„Was ist das?“ rief Katalie erschrockt.  
„Ich wieder die Wahrheit. Uebrigens geht diese Angelegenheit wieder mich noch Dich etwas an.“

(Fortsetzung folgt.)

# Musverkauf in Munderloh.

Der Brinkfischer J. Witte daselbst  
Wegen Aufgabe des Haushalts  
am Sonnabend,  
den 14. Septbr. d. J.,  
nachm. 1 Uhr anfg.,  
in und bei seiner Wohnung:

- 1 niedige Kuh,
  - 2 milchgebende dito,
  - 1 3jährigen Treibochsen,
  - 2 Kinder,
  - 2 halbfette Schweine,
  - 1 neuen Ackerwagen, 1 dito, 1 Schwimmpflug, 1 Gestellpflug, 2 eif. Eggen, 3 Paar Wagnenaufzeuge, 1 Staubmähle, 1 Viehstodterfel, Milchschrank, Backtrog, Schneidebade, Balken, Stiken, Eimer, Sense, eif. Töpfe, Karren, Forken, Spaten und was sich sonst vorfindet;
  - ferner: 2 Schiff-Saaten mit Kartoffeln, Eichen- und Fuhrenstämme, mehrere Tausend Fb. Heu,
- öffentlich meistbietend verkaufen.  
S. Ripken, Auktionator.

# Gras-Verkauf.

Zwischenbahn. Herr W. Bertram  
hier selbst läßt am

**Montag,**  
den 2. Sept. d. J.,  
nachm. 4 Uhr anfg.:

eine Fläche Alee-  
gras (Ettgrün),  
zu Eternmoor und bei der Ziegelei  
belegen, in Abteilungen verkaufen.  
Nach beendigtem Verkaufe werden  
verschiedene

**Erdarbeiten**  
mindestens auszuverdingen werden.  
Versammlungsort: Eternmoor.  
J. S. Hinrichs.

**Wüsting, Grummerort.** Die  
Erden des weil. Köters Dieder.  
Faberlamp das. lassen am

**Dienstag,**  
den 3. Sept. d. J.,  
nachmittags 4 Uhr,  
in des genannten Erblassers Wohnung  
dessen nachgelassene

# Köterstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune,  
Schweinefisch, Feuerwohnung, ca.  
20 Scheffelsaat Ackerland, ca. 9 ha  
Weiden- u. Wiesenland, Torfmoor etc.  
(zusammen 15 ha),  
auf mehrere Jahre mit Antritt zu  
Mai 1902 verpachten.  
Diese Stelle befindet sich in jeder  
Hinsicht in gutem Zustande und ist  
daher Pachtlustigen mit Recht zu  
empfehlen.  
Nachhaber ladet ein

S. Clausen.

Zu kaufen gesucht gut ech. Sofa.  
Lapazier Fried. Nadorfstr. 8.

# Günstige Kaufgelegenheit.

Ich habe im Auftrage bei einer  
Anzahlung von Mk. 1500 ein hier  
in nächster Nähe des Eversten Hofes  
belegenes

# Wohnhaus,

welches zu 2 kompletten Wohnungen  
eingeteilt ist, mit beliebigem Antritt  
zu verkaufen.  
B. Schwarting, Eversten.

# Gotthard Latte

**Annoucen - Expedition.**  
Hamburg, Stadthausbrücke 3.  
Vermittlung von Anzeigen aller Art  
den günstigsten Bedingungen.

# Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan,  
Glas und Metall; Möbel, Holz-  
schneitzereien, alte bunte Kupfer-  
stücke, Gemälde und Münzen zu  
kaufen gesucht.  
S. L. Landsberg,  
Hof-Antiquar.

# Stahl-Panzer-Geldschranke

neuester und bester Konstruktion.  
Große Auswahl. — Billigste Preise.  
Geldschrankfabrik W. M. Busse, Hoffschlossermstr.  
Fernsprecher 412. — Mottenstraße 7a-b. — Fernsprecher 412.

# Herbst - Saison.

Zu großer Auswahl  
trafen bereits ein:

# Kleider- Stoffe

mit eleganten Bezügen.

# Fertige Costumes

# Blousen-Röcke.

# Morgenröcke.

# Blousen

# und

# Zwischenröcke.

# Anfertigung

# von

# Costumes.

# S. Hahlo,

# Hoflieferant.

# Immobilverkauf.

Der Lagermeister Ludwig Willers  
hier selbst will sein an der  
**Ephenstraße Nr. 11**

belegenes **Immobil** durch den Unter-  
zeichneten öffentlich meistbietend ver-  
kaufen lassen und steht zu dem Zwecke  
Verkaufstermin an auf

**Dienstag,**  
den 3. Sept. d. J.,  
nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Gastwirts **Georg  
Struthoff** hier, Alexanderstr. 11.  
Das Haus ist in gutem baulichen  
Zustande; es ist zu 3 Wohnungen  
eingeteilt und würde seiner Lage  
wegen besonders einem Bahnbeamten  
zum Ankauf zu empfehlen sein.  
Die Bedingungen sind besonders  
günstige; Anzahlung gering.  
Kaufliebhaber ladet ein

**Bergfr. J. Rud. Meyer,**  
Fernsprecher 536. Auktionator.

# Ein stark gebautes Fahrrad,

passend für einen Arbeiter, ist billig  
zu verkaufen.  
Nadorfstr. Chauffee 12.

Eine 10 Jahre alte **Fuchshute**,  
ausgefüt und fromm, mit Gchöhr und  
Wagen billig zu verkaufen.  
Eternburg,  
Gloppenburger Ch. 52.

Getragenes Fußzeug und Kleidung  
wird gekauft. Kurwidstraße 7.

# Herabgesetzte Preise

auf **Kinder-  
wagen, Sport-  
wagen, Puppen-  
wagen;** ferner  
billigt: **Rehn-  
stühle, Reife-  
körbe, Waschkörbe**  
und alle möglichen  
Haushaltungs-  
körbe.

Verandemöbel, Bettstellen, Baby  
Körbe und Kinderstühle.

**Fr. Lehmann,**  
Korbmacher, Gassstraße 10.  
Größtes Special-Geschäft am Plage.

# L. Ciliax.

Geschäfts-Converts  
u. Briefpapier.

Schreibwaren.  
Papier-Lager.

Schreibmaschinen aller Art  
sowie feinstes feinstes feinstes feinstes  
Papier, Waschkörbe, Kohlen-  
papier usw.

**Mimeograph - Cylindere,**  
bester Vertriebsartikel.

**Schabirgraphen, Quart. Nr. 17**  
mit Zubehör. Erhältliche dazu  
zu beschreiben.

**Schreibstifte** amerikanischer Art  
mit und ohne Kollifloren und  
andere Kontor-Möbel, modernste  
Ausführung, deutsches Fabrikat zu  
billigen Preisen.

**Eversten.** Im Auftrage habe ich  
ca. 28 Scheffelsaat

# Ettgrün,

an der Hansbäde belegen, unter der  
Hand zum Weiden zu verpachten.  
B. Schwarting, Eversten.

Das zu 4 Wohnungen  
ingerichtete Haus  
**Ephenstraße 1**

nebst großem Garten habe  
ich zu beliebigem Antritt  
billig zu verkaufen. An-  
zahlung gering.

**Bergfr. J. Rud. Meyer,**  
Fernsprecher 536. Auktionator.

**Wüsting** u. unter meiner Nach-  
weisung zu verkaufen

# 20 ha Moorland,

belegen in Zwerbläse am Sprungweg,  
im ganzen oder geteilt.  
Näheres durch

S. Clausen.

# Gras-Verkauf.

Suntlosen. Der Unterzeichnete  
wird am

**Montag,**  
den 2. Sept. d. J.,  
nachm. 4 Uhr anfg.,

# 30 Tagewerk sehr gutes Gras

öffentlich meistbietend mit  
Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Käufer wollen sich beim Marsch-  
kamp versammeln.  
L. Meyer.

# Oldenburger

Stempelmarken, höhere Werte, kauft  
A. Lambrecht, Stautstraße 18.

# Günstige Kaufgelegenheit!

Im Auftrage habe ich mehrere  
wertvolle Immobilien, u. a.  
größere u. kleinere

# Wirtschaften

rentable  
preiswürdig zu verkaufen.  
H. Baruffel, Rechstr. Daarenstr. 5.

# VEREIN.

zur Ausnützung  
von Staatslosen.  
Nächste Zieh. 1. Sept. 1901.  
Gewinnmöglichkeit bis 10000 M.  
per Jahr. Beitrag 4 Mk.  
Monat.  
Prospekt gratis durch:  
Ph. KLOTZ, Frankf. a. M. 6.

# Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder  
werden dringend ersucht, monat-  
lich die kleinen Marken gegen  
große in den verschiedenen Ver-  
kaufsstellen umzutauschen.

# Hollen b. Wieselstede.

Warne hiermit jeden, meiner Frau  
irgend etwas zu borgen, da ich für Zah-  
lung von jetzt an nicht mehr hafte. Alle  
diejenigen, wovon Sie etwas borgeht,  
wollen gegen den 15. Sept. spezifizirte  
Rechnung mit einbringen.

S. Rohde.  
Zu verkaufen ein zweitrdr. Hand-  
wagen, gut erhalt., u. ein Tisch-  
seimofen. Kreuzstraße Nr. 9.

# Für Umfer!

Abzugeben eine sehr gut erhaltene,  
tabellos arbeitende

# Honigpresse

zu einem billigen Preise.  
Zwischenbahn. W. Sternberg.

# Cyrus-Fahrräder

werden vom besseren Publikum  
mit Vorliebe gekauft, da dieselbe  
in Solidität, leichtem Lauf, Eleganz  
und mäßigem Preis hervor-  
ragend sind.

Wo nicht vertreten, verlangen  
Sie direkt per Postkarte Katalo-  
g von **Diedr. Müller,**  
Barel i. D.

# Technikum Neustadt i. Meckl.

L. Lagerlöwe, Techn., Werkm.,  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Elek. Lab. Staatl. Prof.-Commissar

# Heinr. Hallerstede

Oldenburg, 20, Mollenstr. 20,  
empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

# Reisekoffer,

Handkoffer, Handarbeitstaschen,  
Reisetaschen, Bienenkartentaschen,  
Damentaschen, Plaidtaschen,  
Couriertaschen, Marktstaschen,  
Hosenträger,

Anhängetaschen, Touristentaschen,  
Brieftaschen, Aktentaschen,  
Banknotentaschen, Notentaschen,  
Reiserollen, Reisezeftaires,

# Portemonnaies,

Plaidriemen, Leibriemen,  
Schreibmappen, Schreibunterlagen,  
Zornister.

Aus einem Stück gearbeitet.  
Auch als Wildertastage zu tragen.  
Beschädigung der Kleider ausgeschlossen.  
Muster gratis geschickt.

# Zornister,

Klarpe mit Sechshundstoll oder Blüsch,  
Wüchertaschen, Wüchertaschen,  
Matten, Hüftenwaren,

Gummitischdecken,  
abgepaßt und vom Stück in den  
modernsten Mustern.

# 20, Mottenstrasse 20.

# Haut- u. Geschlechtskr.,

Wunden, Nieren- u. Frauenleid.,  
auch veraltete, sowie Schwäche-  
zustände heilt nach lang. Erfah-  
rung schnell u. sicher ohne Verussföhr. direkt

# Apotheker Neumann,

Berlin, Ritterstr. 119d.  
Ausw. briefl. u. gleich. Erfolge.

# Immobil- Verpachtung.

Munderloh. Die Witwe des  
weil. Brinkfischer D. B. Barkmeyer  
daselbst beabsichtigt ihre

# Brinkfischerstelle,

bestehend aus Gebäude, 2,88,00 ha  
(ca. 35 Scheffelsaat) Acker-  
und Gartenland, 3,37,00 ha (ca. 7 Jüdt)  
Wiesen und Weiden, sowie ca. 3 ha  
fernere Weiden und unfruchtbares  
Land, alles direkt beim Wohnhause  
belegen,  
mit Antritt 1. Mai 1902, Ackerland  
nach Aberte 1902, auf 6 Jahre zu  
verpachten.

Nachliebhaber wollen sich möglichst  
bald an Verpächterin selbst, oder an  
den Unterzeichneten wenden.  
S. Ripken, Aukt.

# Immobil-Verkauf

Herr Etatsrath A. Garms hier selbst  
will seine am Raubehorweg und  
Brootweg belegene

# Landstelle,

bestehend aus neuen Wohn- u. Wirt-  
schaftsgebäuden und ca. 187 Scheffelsaat  
Ackerland, mit Antritt auf den  
1. Mai 1902 öffentlich gegen Meist-  
gebot verkaufen lassen, und ist hiezu  
anderer Termin auf

# Donnerstag,

den 5. Sept. d. J.,  
nachm. 4 Uhr,  
in Meyers Gasthause zum Schützen-  
hof hier selbst angefest.

Die Ländereien am Raubehorweg  
und die am Brootwege sind je in  
einem Komplex belegen, im besten  
Kulturzustande und sehr ertragreich;  
sie bilden mit dem neuen Gebäude  
eine schöne Stelle in unmittelbarer  
Nähe der Stadt.

Von dem Kaufpreise kann der  
größte Teil als Hypothek auf dem  
Immobil stehen bleiben.  
B. Köster, Aukt.

# Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Schmied-  
meisters Anton Hölzen zu **Donner-  
schwe** beabsichtigen, das zum Nach-  
lass gehörige, an der

# Donnerschwee Chauffee 11

belegene **Immobil** durch den Unter-  
zeichneten öffentlich meistbietend ver-  
kaufen zu lassen, und steht **dritter**  
Verkaufstermin an auf

# Donnerstag,

den 5. Sept. d. J.,  
nachm. 6 Uhr,  
im „Grüner Hof“ zu **Donnerschwee**.

Das **Immobil**, in dem seit Jahren ein  
**hottes Schmiedegeschäft**

betrieben ist, besteht aus Haus,  
Schmiede, Lagerplatz und großem  
Garten; die Schmiede ist mit voll-  
ständigem Inventar und neuesten  
Maschinen versehen.

Der Kaufpreis kann größtenteils  
stehen bleiben.  
Kaufliebhaber ladet ein

**Bergfr. J. Rud. Meyer,**  
Fernsprecher 536. Auktionator.

# Im Auftrage d. Erben

**J. d. weil. Landmanns**  
D. Wolf Dönnich zu

**Bürgerfelde** erlaube ich  
alle, welche Forderungen an  
den Nachlass haben,  
mit spezifizirte Rechnung  
umgehend zukommen zu  
lassen; Schulden erlaube  
ich, bis zum 15. Septbr.  
d. J. Zahlung zu leisten.

**Bergfr. J. Rud. Meyer,**  
Fernsprecher 536. Auktionator.

# Billig zu verk. ein weites Radel- ofen mit Dauerbrenner. Schöferstr. 21.

Alte Räder von 30 Mark an.  
Lindenstraße 31a.

Ein im besten Zustande befindliches  
Fahrrad soll umfandehalber äußerst  
billig verkauft werden.  
Donnerschweestraße 89.